



glarnerSach

sichern & versichern

Geschäftsbericht 2010

glarnerSach

sichern & versichern

Impressum

Herausgeberin

glarnerSach
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus
Telefon 055 645 61 61
www.glarnersach.ch

Konzept und Realisation

Heidi Luchsinger, Marketing
Annabelle Leisinger, Assistentin Marketing

Fotos

Die Fotos wurden uns freundlicherweise durch das Glarner Architekturforum zur Verfügung gestellt. Sie stammen aus der Publikation «Verborgene, vertraute. Architektur im Kanton Glarus von 1900 bis heute.», welche die glarnerSach als Sponsor unterstützt hat. Weitere Angaben zu den Fotos sind im Inhaltsverzeichnis ersichtlich. Fotografie: Studer Simeon Bettler, Zürich

Samuel Trümpy, Glarus (Seite 4, 5 und 6)

Satz

Südoschweiz Presse und Print AG,
8750 Glarus

Druck

Küng Druck AG, 8752 Näfels

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Grundlagen und Grundsätze (Corporate Governance)	4
Die glarnerSach	6
Sichern & versichern in der Schweiz	7
Berichtsteil	9
– Gesamtunternehmen	10
– Prävention	12
– Intervention	13
– Gebäudeversicherung im Monopol	15
– Versicherung im Wettbewerb	16
– Kulturschadenfonds	17
Rechnungsteil	19
– Allgemeine Erläuterungen	20
– Jahresrechnungen	
– Prävention	22
– Intervention	26
– Gebäudeversicherung im Monopol	30
– Versicherung im Wettbewerb	34
– Kulturschadenfonds	38
– Anhang der Jahresrechnungen	42
Revisionsbericht	46

Fotolegenden

Alterswohnungen, Volksgarten, Glarus, Architektur: Zimmermann Architekten, Aarau, 1997	Titelseite
Lofts Z25, Parkweg, Niederurnen, Architektur: Stutz + Bolt, Winterthur, 2007	8
Schwimmbad, Ygrubenstrasse, Glarus, Architektur: Joseph Schmid-Lütschg, Glarus, 1922	18
Personalhaus, Richisau, Klöntal, Glarus, Architektur: Kamm Architekten AG, Zug, 1993	22
Katholische Kirche St. Fridolin, Friedhofstrasse, Glarus, Architektur: Ernest Brantschen, St. Gallen, 1964	26
Ferienhaus, Führli, Braunwald, Architektur: Egidius Streiff, Zürich, 1929	30
Personal-Terrassenhäuser, Asylstrasse 34, Glarus, Architektur: Zweifel + Strickler, Zürich, 1968	34
Gemeindehaus, Dorf, Elm, Architektur: Willi E. Christen, Zürich, 1973	38

Seite 2: Ausschnitte der obigen Objekte in der gleichen Reihenfolge.
Fotografie: Studer Simeon Bettler, Zürich



Am 1. Januar 2011 hat das Jubiläumsjahr zum 200-jährigen Bestehen der glarnerSach begonnen. Mit gleichem Datum ist das an der Landsgemeinde 2010 verabschiedete Sachversicherungsgesetz in Kraft getreten. Damit stellt dieses Datum die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft der glarnerSach dar.

200 Jahre sind sicher Grund, zurückzuschauen, eine Standortbestimmung vorzunehmen und das Jubiläum feierlich zu begehen. Der Start mit den Jubiläumsrabatten für alle Versicherten ist erfolgreich gelungen. Mit «Glarus brennt» kann zudem ein Projekt unterstützt werden, welches mehrere Parallelen zur glarnerSach aufweist. Lesen Sie selber auf www.glarusbrennt.ch oder noch besser, besuchen Sie die historische Ausstellung im Güterschuppen Glarus oder «Glarus brennt – das Schauspiel». Am 10. Mai geht's los mit der öffentlichen Gedenkfeier in der Stadtkirche Glarus.

«Bewährtes erhalten, gezielte Verbesserungen und zeitgemässe Führungsorganisation». So lässt sich die Zielsetzung der Revision des Sachversicherungsgesetzes kurz zusammenfassen. Tatsächlich ist es geglückt, diese Ziele umzusetzen. Mit der Revision ist es gelungen, für die glarnerSach eine Rahmengesetzgebung zu schaffen, welche die heutigen Anforderungen zu erfüllen mag. Und so kann die glarnerSach sozusagen auf renovierter Basis die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen tatkräftig angehen.

Zu der Aufgabenstellung, nämlich dem Schutz von Menschen, Tieren, Sachen und der Umwelt vor Feuer-, Elementar- und anderen Schadengefahren zählt auch der Schutz von Gebäuden. Dazu gehören vertraute wie auch verborgene architektonische Zeugnisse der Glarner Baukultur. Als Gegenleistung für unsere Unterstützung ihres Buchprojektes (siehe Impressum und Inhaltsverzeichnis) hat uns das Glarner Architekturforum freundlicherweise einige Bilder für diesen Geschäftsbericht zur Verfügung gestellt. Aber schauen Sie selber.

Happy birthday

Ihre glarnerSach



Dr. Andrea Bettiga
Präsident des
Verwaltungsrates



Hansueli Leisinger
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Rechtliche Grundlagen

Die Kantonale Sachversicherung ist eine selbstständige juristische Person des öffentlichen Rechts mit Sitz in Glarus. Sie ist in ihrer Tätigkeit an die Bestimmungen des Gesetzes über die Kantonale Sachversicherung Glarus vom 2. Mai 1993 sowie des Gesetzes über den Brandschutz und die Feuerwehr vom 7. Mai 1995 gebunden. Am Markt tritt sie unter der Marke «glarnerSach» auf.

Landrat

Der Landrat übt die Oberaufsicht über die glarnerSach aus. Er wählt insbesondere die Mitglieder der Verwaltungskommission für die Dauer von vier Jahren, erlässt die Verordnung zu den beiden Gesetzen und genehmigt die Jahresrechnungen.

Regierungsrat

Der Regierungsrat übt die Aufsicht über die glarnerSach aus. Er erlässt die notwendigen Reglemente und wählt die Kontrollstelle.

Kontrollstelle

Der Regierungsrat hat für das Geschäftsjahr 2010 die Umberg Treuhand AG als Kontrollstelle gewählt. Diese hat, unter der Leitung von Hans Umberg, sämtliche Jahresrechnungen geprüft und die Ergebnisse im Revisionsbericht zu Händen der Verwaltungskommission und des Regierungsrates festgehalten. Der offizielle Bericht ist auf Seite 46 dieses Berichts abgedruckt.

Verwaltungskommission

Die Mitglieder der Verwaltungskommission sind jeweils für vier Jahre gewählt. Sie unterliegen der Amtszeitbeschränkung für landrätliche Kommissionen von zwölf Jahren. Den Vorsitz führt von Amtes wegen der Vorsteher des Departements, welchem die glarnerSach zugewiesen ist. Der Verwaltungskommission obliegt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle der glarnerSach. Sie erlässt die Strategie, die Geschäftspolitik, die Kompetenzregelung sowie die nötigen Richtlinien. Zudem amtiert sie als Beschwerdekommision. Zur Vorbereitung der Geschäfte hat sie folgende drei ständige Ausschüsse eingesetzt:

- Strategie- und Führungsausschuss
- Finanzausschuss
- Beschwerdeausschuss

Die Entschädigung der Mitglieder der Verwaltungskommission richtet sich nach den Entschädigungsansätzen des Landrates. Der Präsident bezieht keine Entschädigungen.

Revision Sachversicherungsgesetz

Mit der Revision des Sachversicherungsgesetzes ändern sich die Zuständigkeiten der einzelnen Organe ab 1. Januar 2011 teilweise grundlegend. Mit Artikel 73 wurde die Amtszeit der Mitglieder der Verwaltungskommission bis 31. Dezember 2010 verlängert. Am 7. Dezember 2010 hat der Regierungsrat die Mitglieder des neuen Verwaltungsrates gewählt. Diese haben ihre Tätigkeit am 1. Januar 2011 aufgenommen.

Mitglieder des Verwaltungsrates ab 1. Januar 2011: (stehend/sitzend von links nach rechts)

- Hugo Fontana
Mitglied Finanz- und Risikoausschuss
- Hansueli Lienhard
Mitglied Personalausschuss
- Tony Bürge
- Hannes Schiesser
Mitglied Personalausschuss
- Hans Zimmermann
Präsident Finanz- und Risikoausschuss
- Andrea Bettiga, Präsident Verwaltungsrat,
Präsident Personalausschuss
- Rolf Hürlimann, Vize-Präsident Verwaltungsrat,
Mitglied Finanz- und Risikoausschuss



Verabschiedung

Verwaltungskommission (VK)

Per 31. Dezember 2010 sind die langjährigen Mitglieder Otto Luchsinger, Beat Oswald und Peter Rothlin aus der Verwaltungskommission ausgeschieden. Ihre grossen Verdienste wurden anlässlich einer Verabschiedung mit dem Regierungsrat entsprechend gewürdigt und verdankt.

Kapital und Finanzierung

Die glarnerSach verfügt weder über gewinn- noch stimmberechtigtes Kapital. Sie beansprucht kein Dotationskapital des Kantons und keine Staatsgarantie. Für ihre Verbindlichkeiten haftet sie ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Die notwendigen Mittel beschafft sie sich über Versicherungsbeiträge, Abgaben, Prämien und Kapitalerträge.

Personal

Die Anstellungsverhältnisse und die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen des Gesetzes über das Personalwesen, der Personalverordnung sowie der Lohnverordnung des Kantons Glarus.

Personalbestand am 31. Dezember 2010

Vollamtliche

– Anzahl Mitarbeitende	24
– Stellenprozente	2030

Nebenamtliche

– Gebäudeschätzer	14
– Feuerwehrinstruktoren	9

Weitere

– Raumpflege	4
– Auszubildende, Praktikantin	2

Rechnungslegung

Die glarnerSach führt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen fünf Jahresrechnungen. Diese erfolgt nach anerkannten Standards und Regeln der Buchführung.

Mitglieder der Geschäftsleitung
(von links nach rechts)

- Hansueli Leisinger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Hansjörg Hefti
Leiter Dienste

Informationspolitik

Die glarnerSach berichtet über den Geschäftsverlauf und besondere Vorkommnisse aktiv, offen und transparent. Kunden, Mitarbeitende, Medien und die Öffentlichkeit werden mittels Rundschreiben, Medienberichten und Geschäftsbericht informiert. Die Verwaltungskommission wird anlässlich ihrer Sitzungen über den Geschäftsverlauf orientiert.

Risikomanagement

Die glarnerSach überwacht die finanziellen und operationellen Risiken mittels eines, der Grösse und den Besonderheiten angepassten, internen Risikomanagements. Die Geschäftsleitung erstattet der Verwaltungskommission im Rahmen eines definierten Reportings regelmässig Bericht.

Josef Gisler, Feuerwehrinspektor



Josef Gisler

Per 1. Mai 2010 hat sich der Feuerwehrinspektor aus gesundheitlichen Gründen aus der Geschäftsleitung zurückgezogen. Als kompetenter und engagierter Feuerwehrinspektor steht er den verschiedenen Anspruchsgruppen selbstverständlich weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der glarnerSach besteht aus aktuell zwei Mitgliedern. Sie ist für die Umsetzung der Strategie, die Aufbau- und Ablauforganisation, die Personalführung und die operative Aufgabenerfüllung zuständig. Zudem wahrt sie die Interessen des Unternehmens und vertritt dieses nach aussen.



Sichern & versichern

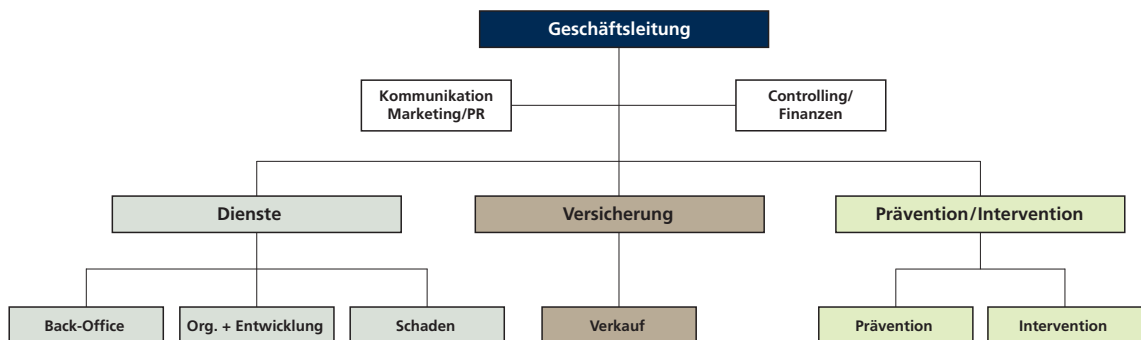
Ganz im Sinne der gesetzlichen Aufträge hat die glarnerSach ihre Aufgaben sowie die Produkte und Dienstleistungen im Sicherheitssystem «sichern & versichern» zusammengefasst. Mit der engen Verbindung von Schadenverhütung (Brand- und Elementarschutz), Schadenbekämpfung (Feuerwehrwesen) und Versicherung leistet die glarnerSach heute einen wichtigen Beitrag zu einem intakten und funktionierenden Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum Glarnerland.

– Dank ihrer Verbundenheit mit dem Glarnerland kennt die glarnerSach Land und Leute und geniesst deren Vertrauen. Ihre Produk-

te und Dienstleistungen, ausgerichtet auf die regionalen Eigenheiten und Bedürfnisse, sind einfach, klar und verständlich und weisen ein gutes Preis/Leistungs-Verhältnis auf.

- Als Arbeitgeberin ist sich die glarnerSach der sozialen Verantwortung gegenüber Arbeitnehmenden, Kanton und Region bewusst. Ihre Mitarbeitenden verfügen über attraktive und sichere Arbeitsplätze.
- Die öffentlich-rechtliche Unternehmensform verlangt von der glarnerSach ein hohes Mass an Offenheit und Transparenz. Durch Wohlverhalten rechtfertigt sie nicht nur die Solidarität unter den Versicherten, sondern erbringt dem Glarnerland auch regelmässig wirtschaftlichen Nutzen.

Organisation



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Hinten/vorne von links nach rechts: Reto Leuzinger, Martin Marti, Richard Jenny, Heidi Luchsinger, Pia Collenberg, Josef Gisler, Edith Hösli, Liza Lovisetto, Tina Leuzinger, Hansjörg Hefti, Hansueli Leisinger, Jürg Stadler, Daniel Dobler, Kurt Hess, Karin Oswald, Elsbeth Disch, Susanne Kaiser, Philipp Hidber, Elisabeth Iten, Juan Quiroga, Daniela Schiesser, Claude Laurent. Auf dem Foto fehlt Josef Ruoss.



19 Kantonale Gebäudeversicherungen

In der Schweiz ist die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Elementarschäden durch den Dualismus von staatlicher und privater Versicherungstätigkeit gekennzeichnet. In 19 Kantonen wird diese Tätigkeit von den öffentlich-rechtlichen Kantonalen Gebäudeversicherungen wahrgenommen. Diese haben sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben in verschiedenen Gemeinschaftsorganisationen zusammen geschlossen.

Vereinigung Kantonalen Feuerversicherer (VKF)

Die VKF ist die Dachorganisation der 19 Gebäudeversicherungen und der kantonalen Brandschutzbehörden, die schweizerische Koordinationsstelle für den Brandschutz sowie die vom Bund akkreditierte Zertifizierungsstelle für Personen im Bereich des Brandschutzes und der Elementarschadenprävention. Die VKF ist mit der Koordination und Vereinheitlichung des Brandschutzes in der Schweiz sowie dessen Harmonisierung mit der EU beauftragt. Mit den zunehmenden Schäden aus Elementarereignissen nimmt die Bedeutung der Elementarschadenprävention zu. Hier wird die VKF ihre Tätigkeiten weiter ausbauen.

Interkantonaler

Rückversicherungsverband (IRV)

Der IRV wurde 1910 von den Gebäudeversicherungen gegründet. Er ist kein gewöhnlicher Rückversicherer, sondern eine interkantonale, öffentlich-rechtliche Körperschaft. Er ist ausschliesslich für die Gebäudeversicherungen tätig und arbeitet nach dem Kostendeckungsprinzip. Seine Tätigkeiten beschränken sich ebenfalls auf die Feuer- und Elementarschäden, wobei seine Rückversicherungsdeckungen das Risikopotenzial aller Gebäudeversicherungen zusammenfassen. Der IRV engagiert sich zudem in der Schadenprävention und in langfristigen Forschungsprojekten.

Am 10. September konnte der IRV sein 100-Jahr-Jubiläum in Bern feiern. Auch diese Jubiläumsfeier war geprägt vom Solidaritätsgedanken.

Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)

Die IRG verbindet das Bedürfnis nach Katastrophenschutz im Elementarbereich und die Risikofähigkeit der einzelnen Gebäudeversicherungen miteinander. Sie bietet im Katastrophenbereich jenen Schutz, welcher die einzelnen Gebäudeversicherungen übermässig teuer zu stehen kommt. Auf diese Weise tragen die 19 Gebäudeversicherungen im Katastrophenfall die Elementarrisiken in solidarischer Verbindung.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung (Pool)

Erdbebenschäden an Gebäuden sind in der Schweiz von der Deckung der Gebäudeversicherung ausgeschlossen. Die Kantonalen Gebäudeversicherungen haben deshalb den Pool gegründet, welcher eine limitierte Deckung für Erdbebenschäden garantiert. Ohne Mehrprämie sind die Gebäudeeigentümer, bei einem Selbstbehalt von 10% des Gebäudewertes (mind. CHF 50'000) gegen Schäden durch ein Erdbeben ab Stärke VII der EMS-Skala gedeckt. Insgesamt stehen zwei Milliarden Schweizer Franken zur Verfügung.

Präventionsstiftung – Mit der Präventionsstiftung gegen hohe Prämien

Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen hat zum Ziel, das integrale, gebäudebezogene Risikomanagement im Bereich der Naturgefahren zu fördern und die Erkenntnisse zu kommunizieren. Langfristig trägt die Projektförderung dazu bei, die Entwicklung der Elementarschäden an Gebäuden in der Schweiz zu dämpfen. Die Stiftung unterstützt – dem öffentlich-rechtlichen Auftrag der Kantonalen Gebäudeversicherungen entsprechend – strategische Programme, die von der Stiftung definiert, öffentlich ausgeschrieben und koordiniert werden.

Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS)

Die FKS vertritt alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein in nationalen Feuerwehrfragen. Sie koordiniert und behandelt politische, organisatorische, fachliche und finanzielle Fragestellungen, die für das Feuerwehrwesen als öffentliche Aufgabe der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein von gemeinsamem Interesse sind. Zudem wird die Zusammenarbeit der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein unter sich und mit dem Bund gefördert.



glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2010
Berichtsteil

Das Jahr im Überblick

Das Geschäftsjahr 2010 war ein mit Arbeit reich befruchtetes Jahr. Die Ausarbeitung der Vollzugsbestimmungen zum Sachversicherungsgesetz, die Vorbereitungen für den neuen Verwaltungsrat, die hohe Schadenfrequenz und diverse Projekte haben die Belastungsgrenze der doch überschaubaren Organisation der glarnerSach deutlich aufgezeigt. Immerhin konnte das Tagesgeschäft qualitativ und quantitativ vollumfänglich erfüllt werden. Die Verwaltungskommission befasste sich im Dezember zusammen mit dem neu formierten Verwaltungsrat bereits mit ersten strategischen Diskussionen. So konnte der Amtsübergang optimal vorbereitet werden.

Revision Sachversicherungsgesetz

Mit grossem Mehr hat die Landsgemeinde am 2. Mai 2010 dem revidierten Sachversicherungsgesetz zugestimmt. Die glarnerSach bleibt danach nicht nur eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts, sondern sie ist weiterhin mit der Versicherung der Gebäude im Kanton Glarus gegen Feuer- und Elementarschäden wie auch als Sachversicherer im Wettbewerb beauftragt. Neu kommt der Auftrag zur Förderung und Unterstützung von präventiven Massnahmen gegen Feuer- und Elementarschäden sowie andere Gefahren hinzu. Geblieben sind die bewährten Deckungen, ergänzt mit einigen Verbesserungen. Geändert hat sich die oberste Führungsorganisation. Mit einer eigentlichen Entpolitisierung übernimmt neu der Regierungsrat die Eignerinteressen und übt die Aufsicht aus. Zudem wählt er den Verwaltungsrat, beauftragt die Revisionsstelle und genehmigt die Strategie und den Geschäftsbericht. Dem neuen Verwaltungsrat obliegt nebst der strategischen Führung auch die Überwachung der Geschäftsleitung sowie der Erlass der nötigen Vollzugsbestimmungen. Die glarnerSach ist nun nach den aktuellen Corporate-Governance-Grundsätzen des Bundes ausgerichtet.

Vollzugsbestimmungen zum Sachversicherungsgesetz

Im Zusammenhang mit der Revision des Gesetzes müssen alle Vollzugsbestimmungen überprüft und gegebenenfalls neu erlassen werden. Die entsprechenden Arbeiten sind im Gange.

Bundesgerichtsbeschwerde

Am 31. Mai 2010 erhoben der Schweizerische Versicherungsverband, sechs Privatversicherungen und ein Aussendienst-Mitarbeiter einer der beteiligten Privatversicherungen beim Bundesgericht Beschwerde gegen das Gesetz über die Kantonale Sachversicherung Glarus vom 2. Mai 2010. Die Beschwerdeführer stossen sich am Wettbewerbsbereich der glarnerSach und behaupten insbesondere, das Gesetz verstosse gegen die Wirtschaftsfreiheit. Sie beantragen deshalb die Aufhebung aller jener Artikel, welche die Versicherung im Wettbewerb definieren. Das Bundesgericht hat das Verfahren aus formellen Gründen vorübergehend sistiert. Ende Dezember 2010 wurde es wieder aufgenommen. Der Schriftenwechsel und die Urteilsfindung werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die glarnerSach hält es aufgrund der aktuellen Einschätzung für wahrscheinlich, dass der Kanton Glarus die Beschwerde wird abwehren können.

Erdbebenversicherung



Die Vertreter des Schweizerischen Hauseigentümergebietes, des Schweizerischen Versicherungsverbandes und des Schweizerischen Pools für Erdbebedeckung haben nach jahrelangen, erfolglosen Bemühungen das Projekt für eine gesamtschweizerische obligatorische Erdbebenversicherung ergebnislos abgebrochen. Eine kontroverse Diskussion über Vor- und Nachteile sowie fehlender Konsens werden als Scheiternsgründe genannt. Während sich die Glarner Hauseigentümer anlässlich unserer Umfrage von 2009 grundsätzlich für eine Erdbebenversicherung ausgesprochen haben, scheinen die Verantwortlichen sorglos.

Naturgefahren

Bereits im September 2009 hat der Regierungsrat die Kantonale Naturgefahrenstrategie verabschiedet und die Naturgefahrenkommission beauftragt, einen Aktions- und Finanzierungsplan auszuarbeiten. Dieser soll die vorrangigsten Aufgaben, den Finanzbedarf und die Möglichkeiten der Finanzierung aufzeigen. Am 6. Mai 2010 hat die Naturgefahrenkommission letztmals getagt. Die Diskussion drehte sich zum wiederholten Mal um die personelle Situation der Fachstelle Naturgefahren. Um die anstehende Arbeit bewältigen zu können, sind

personelle Kapazitäten nötig. Der Vorschlag, vorerst die Strukturen der Zusammenarbeit zu prüfen, scheiterte in der Kommission. Das integrale Naturgefahrenmanagement ist wohl definitiv ein Versuch geblieben.

Risikomanagement

«Die glarnerSach beachtet die anerkannten Grundsätze und Regeln des Risikomanagements und betreibt eine der Grösse angepasste Risikopolitik.» So sieht das neue Sachversicherungsgesetz den Umgang mit strategischen und operationellen Risiken vor. Bereits im Juni 2010 wurde ein entsprechendes Projekt gestartet. Mittlerweile wurden die bestehenden Risiken identifiziert und systematisch erfasst sowie Instrumente und Prozesse zur kontinuierlichen Überwachung installiert.

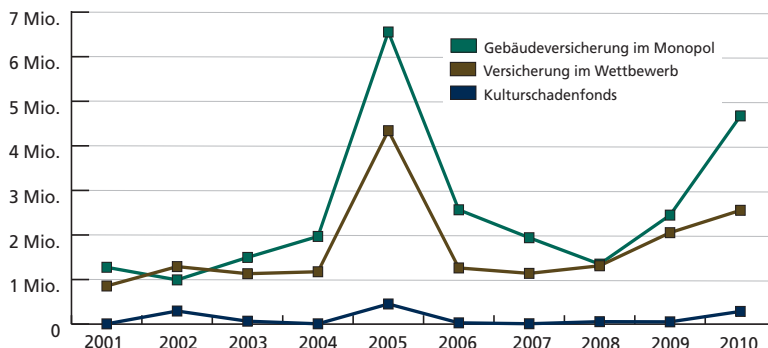
Rückversicherung

Bereits seit mehreren Jahren werden im Interkantonalen Rückversicherungsverband IRV die Entwicklung der Elementarschäden aufmerksam beobachtet und die Folgen für die Rückversicherungsprämien intensiv diskutiert. 2010 musste bei den Rückversicherungsprämien Elementar ein Anstieg von 15 Prozent verzeichnet werden. Dies ist nicht in erster Linie die Folge des Schadenverlaufs der glarnerSach, sondern der schweiz- und weltweiten Entwicklung der Elementarschäden. Im Herbst 2010 folgte die Ankündigung einer substanziellen Prämienenerhöhung von 35 Prozent bei gleichbleibender Deckung. Die Verwaltungskommission hat von einer Reduktion der Rückversicherungsdeckung, angesichts der sich abzeichnenden höheren Elementarschadenbelastung, vorläufig abgesehen. Immerhin, die Rückversicherungsprämien Feuer bleiben stabil.

Schadenverlauf 2010

2010 geht als kostenintensives Schadenjahr in die Geschäftsbücher ein. Die zweithöchste Schadenbilanz der letzten zehn Jahre ist die Folge einiger bedeutender Schadenereignisse. Die Gesamtschadenbilanz liegt mit total CHF 7,4 Millionen um mehr als 60 Prozent über dem Vorjahreswert. Die gemeldeten 1360 Einzelschäden (Vorjahr 1180) trugen zu einem sehr lebhaften Schadenjahr bei. Nachdem in den Monaten Januar bis März diverse Brandschäden zur Bearbeitung standen, brachten die Folgemonate bis Mitte Juni einen trügerisch ruhigen Verlauf. Die diesbezüglichen Be-

Gesamtschadenverlauf 2001-2010



fürchtungen wurden ab Mitte Juni bestätigt. Auf relativ kleine Unwetter Anfang Juli folgten am 21. Juli im Mittelland starke Gewitter. Der August fiel noch schlechter aus. Die Bilder der Überschwemmungen, Rufen und Murgänge vom 6. August in Glarus Nord sind den Betroffenen sicher noch präsent. 300 Schadenmeldungen waren die Folge. Vor allem an den bekannten und neuralgischen Stellen in Oberurnen, Niederurnen und Bilten traten die Dorfbäche über die Ufer und verursachten teilweise kapitale Hochwasserschäden. Der Schutz der wiederkehrend betroffenen Gebäude ist mit objektbezogenen Schutzmassnahmen zu Lasten der Eigentümer nicht in den Griff zu kriegen. Hier sind die zuständigen Behörden mit Raumschutzmassnahmen nun definitiv gefordert. Es kann und darf nicht Sache der Versicherungen sein, Schäden an solch gefährdeten Stellen zu Lasten der Solidargemeinschaft der Versicherten immer wieder zu bezahlen. Der Grundwasserspiegel im gesamten nördlichen Glarnerland verharrte wochenlang auf hohem Niveau, was täglich die Meldung neuer Wasser- und Rückstauschäden zu Folge hatte. Als trauriges Ereignis ist die Sprengstoffexplosion in einem Wohnhaus in Netstal registriert. Die Schäden am Wohnhaus und den umliegenden Gebäuden belaufen sich auf rund CHF 1,5 Millionen. Die Regulierung des Falles ist komplex und wird sich erst nach Abschluss der Untersuchungen klären lassen. Als erfreulich dürfen die Festtage 2010 bezeichnet werden. Lediglich ein Brandfall wurde in dieser Zeit gemeldet. Diese Tatsache darf wohl als Resultat der konsequenten Präventionsbemühungen im Brandschutz betrachtet werden.

Revision der Brandschutzvorschriften

Die heutigen Brandschutzvorschriften aus dem Jahr 2005 sind in allen Kantonen als interkantonales Recht verbindlich anzuwenden. Die «Lebensdauer» dieser Vorschriften wird stark durch den technischen Fortschritt, die Weiterentwicklung und Übernahme europäischer Normen beeinflusst. Eine Überarbeitung im Zehnjahresrhythmus, also per 2015, erscheint angemessen. Die Vereinigung der Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) hat mit den kantonalen Brandschutzbehörden ein Revisionsprojekt mit folgenden Zielen lanciert:

- Die Struktur soll beibehalten werden.
- Der aktuelle Stand der Technik und die europäische Normierung sind zu berücksichtigen.
- Die europäische Klassierung des Brandverhaltens von Baustoffen ist zu übernehmen.
- Regelungslücken in den Bereichen Rauch- und Wärmeabzugsanlagen und lufttechnische Anlagen sind zu schliessen.
- Fluchtweglängen sind zu hinterfragen und mit dem Arbeitnehmerschutz zu koordinieren.
- Für ingenieurmässige Verfahren im Brandschutz sind grundsätzliche Anforderungen zu definieren.
- Die Erweiterung des Anwendungsbereichs im Holzbau ist zu prüfen.
- Eine wirtschaftliche Optimierung unter Wahrung des bestehenden Sicherheitsniveaus ist anzustreben.
- Änderungen aus Erfahrungen mit den Vorschriften 2003 sind zu berücksichtigen.

Die glarnerSach beteiligt sich aktiv an diesem Projekt und wird die Anwender der Vorschriften zu gegebener Zeit informieren.

Beiträge Objektschutz

Die glarnerSach richtet für freiwillige Objektschutzmassnahmen Anreizbeiträge aus. Im Jahr 2010 konnten knapp CHF 23'500 zugesichert werden. Dabei ist die Hälfte dieser Summe erst als Folge des Hochwassers im Glarner Unterland vom 6. August 2010 beantragt worden. Das zeigt klar, dass die Notwendigkeit von Schutzmassnahmen immer eng mit Ereignissen verbunden wird. Das Sprichwort: «Aus Schaden wird man klug» trifft wenigstens für einige wenige Betroffene zu. Leider sind die

Gefahrenkarten bis heute in digitaler Form nur unzulänglich greifbar, was den Bemühungen im Objektschutz nicht förderlich ist. Im Bereich Geoinformationszugriff besteht dringender Handlungsbedarf.

Brandschutzbewilligungen und -kontrollen

Im vergangenen Jahr haben die Präventionsexperten 591 Baugesuche zur Prüfung erhalten und dabei 355 brandschutztechnische Baubewilligungen ausgestellt. Zudem wurden 380 periodische Brandschutzkontrollen in Betrieben und öffentlichen Bauten sowie alle notwendigen Baukontrollen und -abnahmen durchgeführt. Die Behebung der festgestellten Mängel wurde mit Nachkontrollen überprüft. Es darf festgestellt werden, dass die ungenügende Personensicherheit nur in sehr wenigen Fällen als gravierend bezeichnet werden musste. Ebenfalls musste nur in wenigen Einzelfällen zur Durchsetzung der gesetzlichen Auflagen zum Mittel der Verfügung gegriffen werden.

Feuerungsgesuche

Die Erstellung von Feuerungs- und Rauchabzugsanlagen ist bewilligungspflichtig. Die Zahl der Feuerungsgesuche ist stark rückläufig. Dafür dürfte in erster Linie die starke Zunahme von Wärmepumpen verantwortlich sein.

Weitere Gesuche

Die Zahl der Gastwirtschaftsgesuche, Gesuche für Feuerwerkverkauf und für das Abbrennen von Feuerwerk ausserhalb üblicher Zeiten blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Die freiwillige Anschaffung von Löschgeräten (Löschposten, Handfeuerlöscher) konnte mit Beiträgen von total CHF 31'510 unterstützt werden. Für die Installation freiwilliger Blitzschutzanlagen wurden Beiträge in der Höhe von CHF 21'939 ausgerichtet.

Objektschutz gegen Naturgefahren

Auch im letzten Jahr wurde der Kanton Glarus von Unwettern heimgesucht. Im Juli haben starke Gewitter im Klöntal Überführungen verursacht und im Krauchtal Schäden an Strassen und Brücken angerichtet. Anfang August sind Teile der Gemeinden Näfels, Oberurnen, Niederurnen und Bilten durch starke Niederschläge unter Wasser gesetzt worden. Während als Folge des Augusthochwassers von 2005 an der Linth diverse Mass-

nahmen getroffen worden sind, versäumen es einzelne Gemeinden, bei Seitenbächen mit wiederkehrendem Schadenpotential (z.B. Rosenbordbach Niederurnen) die notwendigen



Bald jährlich wiederkehrendes Schadenbild am Rosenbordbach

Raumschutzmassnahmen zu ergreifen. Die glarnerSach, als Gebäudeversicherer trägt sie die Hauptschadenlast, wird nun die entsprechenden Forderungen stellen und mit den verantwortlichen Behörden in Kontakt treten.

Löschwasserversorgung

Für eine wirksame Brandbekämpfung ist eine ausreichende Löschwasserversorgung von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund richtet die glarnerSach für deren Ausbau und Optimierung Beiträge aus. Von 48 budgetierten Projekten im Betrag von CHF 650'000 wurden im Berichtsjahr lediglich 27 Projekte im Betrag von knapp CHF 470'000 eingereicht. Die seit Jahren ungenaue Budgetierung fand somit im Berichtsjahr ihre Fortsetzung. Es bleibt zu hoffen, dass mit den neuen Gemeindestrukturen in diesem Bereich eine Verbesserung erzielt werden kann.

Intervention

Feuerwehr 2015GL

Die Regierungskonferenz der Feuerwehrkoordination Schweiz FKS hat am 5. Juni 2009 die Konzeption «Feuerwehr 2015» zur Umsetzung in den Kantonen verabschiedet. Diese definiert – unter Wahrung der kantonalen Hoheit – die Aufgaben der Feuerwehren in der Schweiz, die Prinzipien der Organisation, des Milizsystems, der Aus- und Weiterbildung sowie die Richtzeiten der Alarmierung und der Einsätze. «Feuerwehr 2015» dient zudem der Weiterentwicklung des schweizerischen Feuerwehrwesens. Mit Beschlussfassung der Verwaltungskommission der glarnerSach wurde im April 2010 das Projekt «Feuerwehr 2015GL» lanciert. In enger Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und Gemeindevertretern der neuen Gemeinden wurden in der Zwischenzeit die in der Konzeption definierten zehn Grundsätze analysiert, Handlungsfelder definiert und Lösungen geprüft. Zudem wird die Feuerwehrfinanzierung neu geordnet. Gegenwärtig befindet sich die Arbeitsgruppe in der Massnahmenplanung. Die Ergebnisse werden zu gegebener Zeit den Gemeinden und Feuerwehren in Form eines Zwischenberichtes «Feuerwehr 2015GL» zur Beurteilung zugestellt.

Feuerwehr Einsatz-Statistik

Die Feuerwehren des Kantons Glarus erfüllten auch im Jahr 2010 ihre Aufgaben mit Bravour. Sie leisteten qualitativ gute Arbeit und konnten damit zu einer Limitierung des Schadenausmasses beitragen. Die Anzahl Brandfälle machten im Berichtsjahr lediglich 15 Prozent aller Einsätze aus. Die Mehrzahl der Einsätze ist auf das Hochwasserereignis vom 5./6. August zurückzuführen, wobei lediglich

Feuerwehreinsätze der letzten fünf Jahre

Einsatzart	2006	2007	2008	2009	2010
Brandereignisse	65	56	43	57	38
Elementarereignisse	11	22	17	27	63
Ölwehr	28	23	16	31	26
Chemiewehr	2	1	6	2	5
Strassenrettung	3	1	2	3	3
Technische Hilfeleistung	56	37	34	44	37
BMA (unechte Alarme)	64	57	70	73	58
Diverse Einsätze	10	3	6	14	11
Total der Einsätze	239	200	194	251	241

die Feuerwehren in Glarus Nord betroffen waren. Für mediales Aufsehen sorgte die folgenschwere Explosion vom 14. August 2010 in Netstal, bei welcher der Hausbesitzer ums Leben kam. Ein nicht alltägliches Ereignis, das die Feuerwehr mehrere Tage beschäftigte. Gesamthaft wurden für die 241 kleineren und vereinzelt grösseren Einsätze 6642 Einsatzstunden geleistet.

Neue Gemeindestrukturen

Das Teilprojekt B7 der Gemeindestrukturreform wurde mit dem Schlussbericht an den Regierungsrat am 9. Januar 2009 abgeschlossen. Daraus resultierte, dass die bestehenden Strukturen, Bestände und Ausrüstungen der heutigen Feuerwehren angemessen, zweckmässig und auch notwendig sind und weitgehend in die künftige Gemeindeorganisation überführt werden können. Hingegen musste die oberste Führung der Feuerwehren neu organisiert werden. In zwei der drei neuen Gemeinden kommen nämlich 4 bzw. 5 Feuerwehrkompanien zusammen. Die Umsetzung dieser Aufgaben oblag den Gemeinden in den Arbeitsgruppen D7. Als Vorlage diente ein Basis-Feuerwehr-Organigramm, welches den Gemeinden als verbindliche Vorgabe für die Ausgestaltung der künftigen Feuerwehrorganisationen dienen sollte. Zudem wurde durch das Feuerwehrinspektorat ein Muster-Feuerwehrrglement ausgearbeitet und den kommunalen Arbeitsgruppen als Empfehlung zur Verfügung gestellt. Es oblag somit den kommunalen Arbeitsgruppen, die Ausgestaltung der künftigen Feuerwehrorganisationen in Anlehnung an diese Vorgaben umzusetzen. In den Gemeinden Glarus Nord und Süd konnte die organisatorische Zusammenführung der Feuerwehren per 1. Januar 2011 vollzogen werden. Die Gemeinde Glarus wird den Zusammenschluss per 1. Januar 2012 realisieren.

Feuerwehrausbildung

Das vorgesehene Ausbildungsprogramm 2010 des Feuerwehrinspektorats konnte planmässig durchgeführt werden. 289 Teilnehmende aus dem ganzen Kanton Glarus besuchten während 471 Teilnehmertagen die Aus- und Weiterbildungskurse. Der Weiterbildungskurs für Kommandanten, Vize-Kommandanten und Offiziere stand ganz im Zeichen der neuen Einsatzführung. Auf der neu erarbeiteten Grundlage der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) sollen die Einsatzleiter

die Fähigkeit erwerben, im Ereignisfall die Lage in kürzester Zeit zu erfassen, zu beurteilen und in einem beschleunigten Führungsrhythmus die personellen und technischen Mittel wirkungsvoll einzusetzen. Die Neuausrichtung der Einsatzführung trägt zu einer praxisorientierteren Ausbildung bei. Erneut konnten die Kurse mit motivierten Kursteilnehmer/-innen durchgeführt werden. Die Zielsetzungen wurden durchwegs erreicht.

Inspektionen

Die durchgeführten Ausbildungs- und Alarminspektionen zur Überprüfung der Einsatzbereitschaft der einzelnen Feuerwehren zeigten, mit wenigen Mängeln, ein positives Bild. Die Ergebnisse wurden vor Ort mit den zuständigen Kadern besprochen und anschliessend in Form eines Inspektionsberichtes den Feuerwehrkommissionen zugestellt. Seit 1. Januar 2010 haben die Feuerwehren die Möglichkeit, fest geplante Einsatzübungen durch Instruktoren organisieren und beurteilen zu lassen. Von diesem Angebot des Feuerwehrinspektorats machten drei Feuerwehren Gebrauch.

Feuerwehrinstruktoren

Im Berichtsjahr leisteten zwölf nebenamtliche Instruktoren Ausbildungs- und Instruktionsdienst während 240 Einsätzen (Tage und Abende). Dank der hohen Motivation und dem grossen persönlichen Engagement der Feuerwehrinstruktoren konnten die Ausbildungskurse professionell abgewickelt werden. Leider musste vom Rücktritt von drei zuverlässigen und teilweise langjährigen Instruktoren Kenntnis genommen werden, nämlich von Hauptmann Werner Bühler, Bilten, Hauptmann Giovanni Falco, Linthal, und Hauptmann Josef Schätti, Niederurnen. Es ist nun Aufgabe des Feuerwehrinspektorats, die entstandenen Lücken in enger Zusammenarbeit mit den Feuerwehren durch neue Kräfte zu ersetzen.



Die langjährigen Feuerwehrinstruktoren
Werner Bühler, Giovanni Falco, Josef Schätti

Gebäudeschätzung

Gebäudeschätzungen werden nach Neu- und Umbauten sowie nach Sanierungen durchgeführt, bei bestehenden Gebäuden in Form von Revisionschätzungen alle zehn Jahre. In diesem Schätzungsverfahren vor Ort wird die Versicherungssumme für Schäden durch Feuer- und Elementarereignisse ermittelt und festgelegt. Im Geschäftsjahr 2010 haben die 14 nebenamtlichen Schätzer und Schätzerinnen anlässlich von 278 Schätzertouren im ganzen Kantonsgebiet total 2355 Gebäudeschätzungen vorgenommen.

Weiterbildung Gebäudeschätzer

Das Gebäudeschätzer-Team der glarnerSach kann sich bei der Ausübung seiner anspruchsvollen Tätigkeit auf ein breites und fundiertes berufliches Fachwissen abstützen. Zur Förderung der Fach- und Schätzungskompetenz und zur Sicherstellung einheitlicher Ergebnisse hat die glarnerSach die Schätzerequipe auch im Jahr 2010 anlässlich verschiedener Anlässe aus- und weitergebildet. Einer der Schwerpunkte der Ausbildung bildete das Thema «Änderungen als Folge der Revision des Sachversicherungsgesetzes». Die Gebäudeschätzer müssen die Änderungen kennen, auch wenn ihre Tätigkeit dadurch kaum betroffen ist.

Team der Gebäudeschätzer

Nach langer Krankheit verstarb der versierte und zuverlässige Gebäudeschätzer René Fanchini. Die glarnerSach ist dem Verstorbenen für seinen engagierten und kompetenten Einsatz zu grossem Dank verpflichtet. Aus Altersgründen verabschiedete die glarnerSach den Gebäudeschätzer Werner Schläpfer nach 27-jähriger Schätzertätigkeit. Zudem konnte Gebäudeschätzer Jacques Hauser für seine 15-jährige Tätigkeit geehrt werden. Beiden Fachleuten dankt die glarnerSach für ihre wertvolle Tätigkeit.

Solaranlagen

Auch im Kanton Glarus sind Solaranlagen immer häufiger anzutreffen. Die Versicherung der Anlagen wurde fallweise vorgenommen. Nun haben die 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen einen gemeinsamen Entscheid getroffen. Damit wird die Versicherung von Solaranlagen einheitlich und gesamtschweizerisch geregelt. Sämtliche Anlagenteile, sowohl am und auf dem Gebäude oder in der näheren

Umgebung, sind als Gebäudebestandteil mit dem Gebäude versichert. Die Eigentumsverhältnisse spielen dabei keine Rolle.



Solaranlagen sind mit dem Gebäude versichert

Prämientarif

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum der glarnerSach und dank guter Vorjahresergebnisse konnte in den letzten Jahren die Rückstellung für einen Jubiläumsrabatt gebildet werden. Im Herbst 2010 fällte die Verwaltungskommission den Entscheid, allen Versicherten in der Gebäudeversicherung im Monopol einen Prämienrabatt von 50 Prozent auf der Jahresprämie 2011 zu gewähren.

Baukostenindex

Die Indexierung der Baukosten erfolgte bisher in Anlehnung an den Zürcher Baukostenindex. Im Zusammenhang mit dem neuen Sachversicherungsgesetz erfolgte der Wechsel zum zutreffenderen Baupreisindex für die Grossregion Ostschweiz des Bundesamtes für Statistik. Dieser Index hat sich in den letzten Jahren weniger stark erhöht und bis Ende 2010 die für eine Indexierung nötige Veränderung von 5 Prozent nicht erreicht. Die Versicherungswerte wurden deshalb nicht angepasst und bleiben unverändert. Der Indexstand der glarnerSach verbleibt bei 171,7 Punkten.

Feuerschäden

Die Feuerschäden stellen in der 10-jährigen Statistik mit 123 Fällen und einer Schadenssumme von CHF 3,5 Millionen (Vorjahr CHF 1,9 Mio.) ein Rekordergebnis dar. Dieses Ergebnis ist allerdings mit Vorsicht aufzunehmen, kann über die Kostenfolgen des Explosionsereignisses vom 14. August in Netstal erst nach Vorliegen der Untersuchungsergebnisse bzw. einer Urteilsprechung definitiv befunden werden. In elf Schadenfällen wurden

Schadenzahlungen von mehr als CHF 100'000 erbracht. Zu erwähnen bleiben die grösseren Brandfälle. Es sind dies der Stallbrand vom 1. Januar in Näfels, der Brand eines Doppel-Einfamilienhauses vom 3. März in Mitlödi, der Küchenbrand vom 15. Juni in Niederurnen sowie der direkte Blitzschlag mitten in Glarus an einem Reiheneinfamilienhaus, welcher einen Schaden von über CHF 500'000 verursachte. Aus einem Brandfall des Vorjahres konnte ein nicht unerheblicher Regresserfolg von CHF 120'000 erzielt werden.

Elementarschäden

Drei erwähnenswerte Ereignisse verursachten die beachtlichen Elementarschäden von total CHF 1,2 Mio. Es sind dies der Föhnsturm in Glarus Süd von Ende Februar mit ca. 40 Schadenfällen, das Gewitter im Raum Glarus vom 21. Juli mit ca. 60 Meldungen sowie das Hochwasserereignis vom 5./6. August mit 130 Schadenfällen in Glarus Nord. Während sich Sturmschäden in der Regel relativ einfach regulieren lassen, fordern die Hochwasserschä-

den zeitlich wie auch fachlich erhöhte Anforderungen. Insbesondere der intensive Ausbau von Erdgeschoss- und Kellerräumlichkeiten erfordert oft aufwendige und teure Schadeninstandstellungen. So bedeutet ein Hochwasserereignis, wie dasjenige vom 5./6. August, oft wochen- und monatelange Auslastung der Schadenexperten. Solche Ereignisse zeigen die Verletzlichkeit unseres Lebensraumes schon durch relativ kleine Wassertiefs auf. Nur schon deshalb sind die Bestrebungen in der Naturgefahrenprävention voranzutreiben.



Teil von Oberurnen am 6. August 2010

Versicherung im Wettbewerb

Marktentwicklung

Die Finanzkrise scheint dank massiver staatlicher Eingriffe mehr oder weniger gemeistert zu sein und auch die Wirtschaftslage hat sich stabilisiert. Diese Entwicklung lässt wieder Hoffnung auf Prosperität aufkommen, wovon auch der Kanton Glarus profitieren soll. Jedenfalls sind die Signale der Kantonsregierung bezüglich Kantonsfinanzen verhalten optimistisch. Zudem bestehen berechtigte Hoffnungen, dass die neuen Gemeindestrukturen die Wohn- und Lebensqualität mittelfristig optimieren und dank der Bemühungen des Kantonsmarketing Neuzuzüger angesiedelt werden können.

Marktanteile

Obwohl für den Kanton Glarus kaum Auswertungen zur Festlegung von Marktanteilen bestehen, kann die glarnerSach aufgrund einzelner Messgrössen ihre Marktanteile einigermaßen zuverlässig bestimmen. Dieser liegt bei den Geschäftsversicherungen bei ungefähr 15–20 Prozent, bei den Haushaltversicherun-

gen bei 24 Prozent, bei den Gebäudezusatzversicherungen bei über 50 Prozent und in der Landwirtschaft bei rund 90 Prozent. Zudem konnten die Prämieinnahmen um 1,6 Prozent gesteigert und so weitere Marktanteile gewonnen werden. Trotzdem bleibt es für die glarnerSach eine besondere Herausforderung, sich im gesättigten Markt und einem globalisierten Umfeld erfolgreich zu behaupten.

Jubiläumsrabatt

Der glarnerSach ist und bleibt es ein Anliegen, die Attraktivität des Glarnerlandes zu unterstützen. Sie tut dies mit der regelmässigen Unterstützung von Organisationen und Aktivitäten durch Sponsoringbeiträge. Es ist ihr aber auch ein Anliegen, ihre Kunden an guten Ergebnissen teilhaben zu lassen. Umso erfreulicher ist es, dass den Kunden genau im Jubiläumsjahr ein Rabatt von 25 Prozent für die nächste Erneuerungsprämie angekündigt werden konnte. Damit dankt die glarnerSach ihren Kunden für ihr Vertrauen und ihre Treue.

Jugendversicherung clever

Im Herbst 2010 lancierte die glarnerSach die Jugendversicherung clever. Sie richtet sich an Jugendliche von 18 bis 25 Jahren und deckt grundlegende Versicherungsbedürfnisse. Ausserdem ist sie mit einer Jahresprämie von CHF 150 bis maximal CHF 250 für ein bis zwei Personen überaus preiswert. Die Jugendversicherung clever versichert den Hausrat gegen Feuer-, Elementar- und Wasserschäden, sichert das mitgeführte Eigentum auch im Ausland und schützt die Versicherten vor hohen Haftpflicht- und Schadensersatzansprüchen. Für die Werbekampagne konnte die glarnerSach vier junge Glarnerinnen und Glarner gewinnen.



Kampagnensujet von Jugendversicherung clever

Schadenverlauf

Die hohe Schadenbelastung erstaunt in Zusammenhang mit dem Hochwasserereignis vom 5./6. August aus Glarus Nord nicht. Mit über CHF 2,4 Millionen liegen die Schäden auf sehr hohem Niveau. Aus über 800 Fällen (Vorjahr 720) belasten vor allem die mehr als 400 Wasserschäden an Gebäuden. Der Anteil dieser Schäden ist mit über CHF 1,4 Millionen gegenüber dem schon hohen Vorjahr nochmals um 40 Prozent gestiegen. Auch wenn im Wesentlichen der langanhaltend hohe Grundwasserspiegel als Folge des Hochwasserereignisses die Schadenzahlen ungünstig beeinflusst hat, ist die Entwicklung der Wasserschäden unerfreulich.

Ebenfalls ungünstig entwickelt haben sich die Elementarschäden. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr vervierfacht. Etwas erfreulicher sieht es bei den Feuerschäden aus. Diese fallen gegenüber dem Vorjahr um immerhin mehr als CHF 200'000 geringer aus. In der langjährigen Betrachtung bewegen sie sich damit im Durchschnitt. Die übrigen Schäden liegen im Rahmen der Erwartungen.

Kulturschadenfonds

Schadenverlauf

Nach vier ruhigen Schadenjahren hat das Hochwasserereignis vom 5./6. August 2010 auch beim Kulturschadenfonds seine Spuren hinterlassen. Mit total CHF 305'000 liegt die Schadenssumme in der 10-jährigen Statistik an zweiter Stelle. Die hohen Aufwendungen entstanden praktisch ausschliesslich durch die Unwetter in den Monaten Juli und August. 53 der total 75 Schadenfälle sind dem Ereignis vom 6. August zuzuordnen. Geografisch konzentrieren sich diese Schadenfälle auf die Gebiete Hirzli, Niederurnertal und Planggli in Niederurnen.

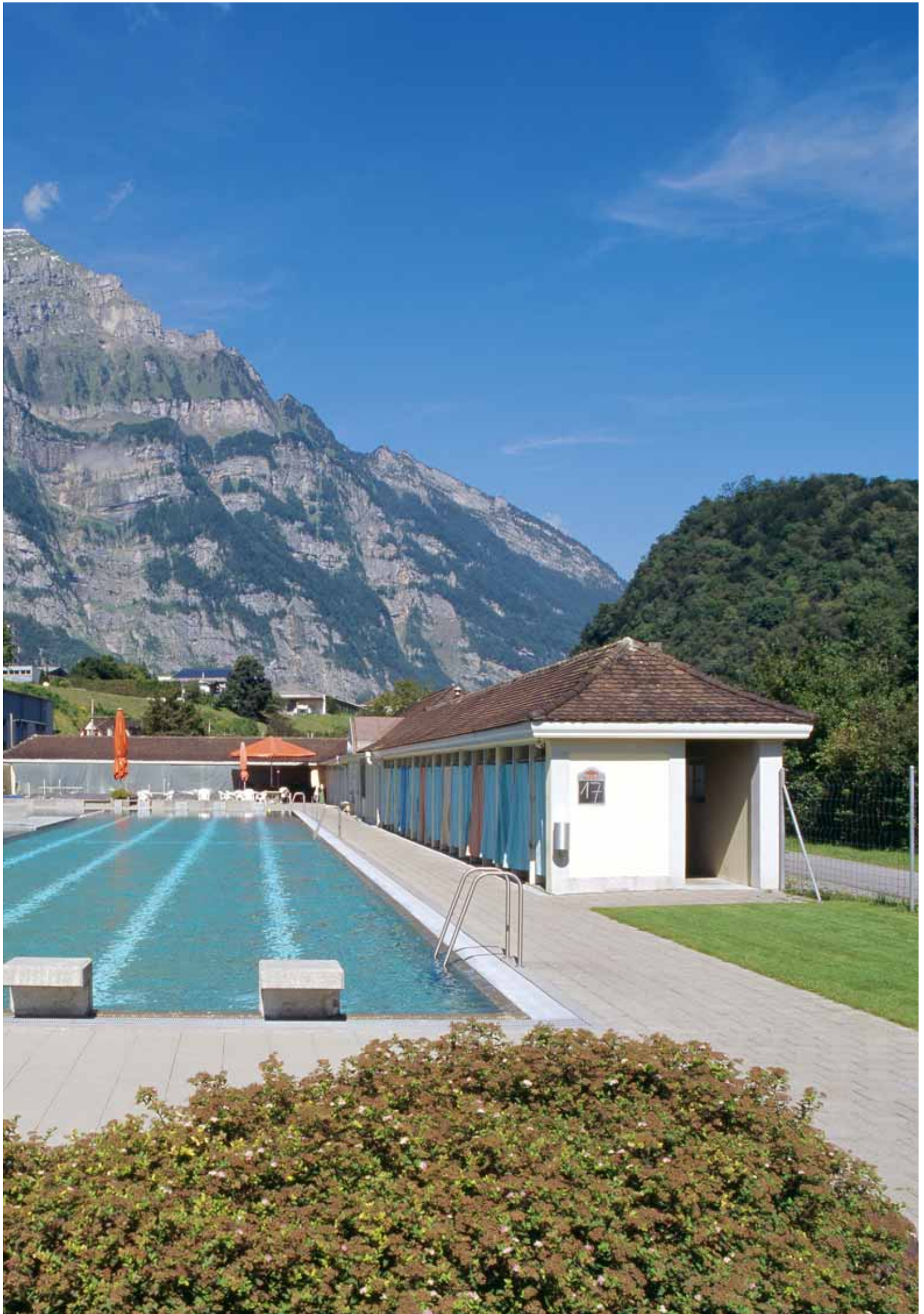
Schweizerischer Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden

Die glarnerSach fungiert als Koordinationsstelle des Kantons Glarus zum schweizerischen Fonds für nicht versicherbare Elementarschäden. Sämtliche eingegangenen Schäden und

Gesuche wurden auf die Zulassung geprüft. Für diese Schadenfälle darf aus dem schweizerischen Fonds mit namhaften verdankenswerten Beiträgen gerechnet werden.



Das Planggli Niederurnen am 6. August 2010



glarnerSach
sichern & versichern

Geschäftsjahr 2010
Rechnungsteil

Liquidität

Die im Vorjahr sehr hohe Liquidität konnte im Berichtsjahr vorwiegend durch Neuanlagen in Festgeldern, Kassenobligationen und Obligationsanleihen stark abgebaut werden. Die bestehende Liquidität reicht immer noch genügend, um die bestehenden und zukünftigen Forderungen jederzeit und problemlos erfüllen zu können. Zudem sind Möglichkeiten zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung vorhanden.

Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand hat um 4,9 Prozent auf CHF 2,76 Millionen zugenommen und liegt damit deutlich im Budget von CHF 2,81 Mio. Die Erhöhung ist neben den Teuerungs- und Reallohn-erhöhungen auf die zeitlich befristete personelle Verstärkung zurückzuführen. Die Aufteilung des Personalaufwandes erfolgt in erster Priorität durch direkte Zuweisung. Ist dies nicht möglich, werden arbeitsbezogene, von der Verwaltungskommission erlassene Kostenverteilungsschlüssel angewendet. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass die tatsächlichen Personalaufwendungen zugewiesen werden können.

Verwaltungsaufwand

Der gesamte Verwaltungsaufwand hat sich um 13,3 Prozent auf CHF 1,37 Mio. erhöht, liegt aber deutlich unter dem budgetierten Wert von CHF 1,67 Mio. Die relativ hohen Schwankungen sind auf besondere Geschäftsvorfälle der einzelnen Bereiche zurückzuführen. Allfällige entsprechende Hinweise sind in den Erläuterungen zu den einzelnen Rechnungen zu finden. Auch der Verwaltungsaufwand wird nach dem Prinzip der direkten Zuweisung zur entsprechenden Rechnung gehandhabt. Für Gemeinkosten kommt der Kostenverteilungsschlüssel zur Anwendung.

Finanzerträge

Die Wertschriftenbestände werden zu Marktwerten bilanziert. Die durch Kursänderungen entstehenden Bilanzwertänderungen werden als «nicht realisierte Gewinne» bzw. «nicht realisierte Verluste» in der einzelnen Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Rückversicherungen

Der gesamte Aufwand für Rückversicherungen hat um 17 Prozent auf CHF 2,21 Mio. zugenommen. Dazu beigetragen haben hauptsächlich die Rückversicherungsprämien Elementar mit einer Zunahme um 23 Prozent und die Leistungen an die Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar, welche um CHF 100'000 zugenommen hat. Im Aufwand für die Rückversicherungen sind auch die statutarischen Beiträge an den Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung enthalten.

Immobilien

Im Berichtsjahr hat sich der Immobilienbestand nicht verändert. In allen Objekten wurde der nötige Unterhalt gemacht. Im Zusammenhang mit dem Wegzug der Kantonalen Ausgleichskasse per Ende 2010 und internen Mieterverschiebungen im Medien- und Geschäftshaus mussten umfangreichere Sanierungs- und Umbaumaassnahmen im Betrag von CHF 125'000 vorgenommen werden. Für alle Objekte kann per Ende 2010 Vollvermietung festgestellt werden. Die Nettoendite aller Immobilienanlagen beträgt unverändert 4,4 Prozent auf den gesamten Anschaffungswerten der Liegenschaften.

Finanzanlagen

Das Anlagejahr 2010 stand ganz im Zeichen der im Frühjahr ausgebrochenen Staatsschuldenkrise in Europa. Gute Unternehmensergebnisse und expandierende Geschäftstätigkeiten führten bis in den April hinein zu kräftig steigenden Aktienkursen. Der Beinahe-Kollaps von Griechenland und die stagnierende Erholung des amerikanischen Immobilien- und Arbeitsmarktes liessen die Investoren jedoch vorsichtig werden. In der Folge sanken die Indices der wichtigsten Börsenplätze um rund 15 Prozent. Sicherheit war gefragt. Dies führte zu einer ungeheuren Nachfrage nach Schweizer Franken, so dass sich die Nationalbank veranlasst sah, den Schweizer Franken, vor allem gegenüber dem Euro, mit massivsten Interventionen zu stützen. Letztlich mit wenig Erfolg, sank doch die europäische Gemeinschaftswährung bis Ende Jahr um mehr als 15 Prozent. Die bereits tiefen, langfristigen Zinsen fielen auf historisch noch nie erreichte Niveaus. Ende August rentierte eine zehnjährige Eidgenossenschaftsanleihe gerade mal noch 1 Prozent! Unterstützt wurde diese Entwicklung auch durch die extrem expansive Geldpolitik fast aller Notenbanken. So verharrten die kurzfristigen Geldmarktzinsen nahe der Null-Prozent-Marke. Dieses «Gratisgeld» öffnete Spekulanten Tür und Tor, was sich insbesondere an den Devisen- und Rohstoffmärkten zeigte. So ist mittlerweile der Schweizer Franken gegenüber fast allen Währungen deutlich überbewertet. Dank dem beherzten Eingreifen der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der «soliden» europäischen Länder, konnte der Staatsbankrott von Griechenland und Irland abgewendet werden. Danach keimte an den Kapitalmärkten wieder etwas Zuversicht. Die stark wachsenden Volkswirtschaften in Asien und Südamerika liessen die Umsätze der westlichen Investitions-, Rohstoff-, Luxus- und Konsumgüterindustrie regelrecht explodieren. In der Krise fit getrimmte Unternehmen weisen bereits wieder Rekordergebnisse aus, was sich auch in deren Aktienkursen widerspiegelt. Versmäht wurden demgegenüber Aktien aus den Sektoren der Finanz-, Phar-

ma- und Versorger-Industrie, welche unter den Regulierungs- und Sparmassnahmen der Staaten zu leiden hatten. So ergaben sich je nach Land oder Branche enorme Renditeunterschiede.

Der Swiss Performance Index gewann lediglich 2,9 Prozent, der Weltaktienindex währungsbereinigt sogar nur 0,8 Prozent. Obligationenanleger erzielten dank dem erneuten Zinsrückgang noch einmal ein gutes Ergebnis, wobei die Währungsentwicklung dem Schweizer Investor einen dicken Strich durch die Rechnung machte. Von den tiefen Zinsen profitierten auch die Immobilienanlagen, da diese, aufgrund der relativ hohen Ausschüttungen, gesucht waren. Da sich die Konjunktur insgesamt stark entwickelte und man Angst vor einer künftigen Geldentwertung hatte, verteuerten sich fast alle Rohstoffe.

Gebäudeversicherung im Monopol

Auf Grund der weiterhin schwelenden Finanzkrise wurde auch im vergangenen Jahr eine auf Sicherheit bedachte Anlagestrategie verfolgt. So sind rund 2/3 der Anlagen in Schweizer Franken-Obligationen investiert. Ausgehend von steigenden Zinsen wurden Neuanlagen meist in kurz- bis mittelfristig laufende Anleihen investiert. Dabei wurde besonders auf gute Bonität der Schuldner geachtet. Von den Problemen in den sogenannten PIIGS-Ländern ist das Portfolio nicht betroffen, weil bewusst keine solchen Anlagen getätigt wurden. Die Fremdwährungsobligationen setzen sich grösstenteils aus Norwegischen und Schwedischen Kronen zusammen. Obwohl Norwegen keine Staatsschulden aufweist, verlor die Währung zum Schweizer Franken rund 10 Prozent. Die Auswirkungen hielten sich bei rund 7 Prozent Fremdwährungsanleihen in Grenzen. Im Aktienbereich war die Vorsicht wohl etwas übertrieben, wodurch die ausgewählten, defensiven Aktien noch nicht den gewünschten Anlageerfolg gebracht haben. Übers Jahr gesehen lag der Aktienanteil unter 7 Prozent. Solide Renditelieferanten waren wiederum die Immobilien. Gesamthaft übertraf das Ergebnis die Rendite, welche aus der definierten Anlagestrategie zu erwarten war.

Versicherung im Wettbewerb

Auch in diesem Bereich galt das Motto: Sicherheit vor Rendite. Der etwas höhere Immobilien-Anteil führte zu einem praktisch identischen Ergebnis wie in der Gebäudeversicherung im Monopol. Zum Jahresende waren rund 60 Prozent des Vermögens in Obligationen, knapp 30 Prozent in Immobilien und rund 10 Prozent in Aktien angelegt.

Leistungsabgabe

Gemäss Artikel 11a des alten Sachversicherungsgesetzes entrichtet die glarnerSach dem Kanton zur Abgeltung und in Verrechnung sämtlicher gegenseitigen Leistungen eine jährliche Abgabe von 2% der Prämieeinnahmen bzw. Löschfünfer- und Brandschutzabgaben. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Prävention	CHF	21'051.00
Intervention	CHF	23'267.00
Gebäudeversicherung im Monopol	CHF	125'093.00
Versicherung im Wettbewerb	CHF	90'589.00
Total	CHF	260'000.00

Damit wurde das gesetzliche Maximum ausgeschüttet. Nach den Bestimmungen des revidierten Sachversicherungsgesetzes ist die Abgeltung der Leistungen in Zukunft nach Vereinbarung geregelt.

Steuern

Gemäss Artikel 12 des Sachversicherungsgesetzes ist die glarnerSach im Bereich der Versicherung im Wettbewerb steuerpflichtig. Die Ablieferung beträgt CHF 105'487.15.

Detailerläuterungen

Weitere und detaillierte Erläuterungen finden Sie jeweils in den Erläuterungen zu den entsprechenden Jahresrechnungen sowie im Anhang zum Rechnungsteil.



Geschäftsjahr 2010
Jahresrechnung Prävention

Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebunden Löschfünfer auf dem versicherten Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Präventionsrechnung fliessen 47,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Intervention.

Brandschutzaufwand

Diese Position setzt sich zusammen aus Beiträgen an freiwillige Massnahmen im vorbeugenden Brandschutz sowie aus Beiträgen an die Erstellung von Löschwasserversorgungen. Im vorbeugenden Brandschutz, es sind insbesondere Beiträge an die Beschaffung von 129 Handfeuerlöschern und die Erstellungskosten von 17 Blitzschutzanlagen, haben die Aufwendungen um 21 Prozent auf gut CHF 75'000 zugenommen. Wiederum unbefriedigend ist die Budgetierung der Löschwasserversorgung ausgefallen. Immerhin fielen die Beiträge mit CHF 467'000 um 28 Prozent tiefer aus als budgetiert.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen zusammen, dessen Rendite sich auf 3,24 Prozent beläuft. Die Schwankungsreserve für Wertschriften erfüllt die Vorgabe von 3 Prozent.

Rückstellungen

Es besteht kein Bedarf zur Äufnung von Rückstellungen.

Jahresgewinn

Entgegen einem budgetierten Verlust ergab sich durch die tieferen Beiträge an die Löschwasserversorgung ein kleiner Jahresgewinn. Zusammen mit dem Vortrag des Vorjahres ergibt sich ein Bilanzgewinn von CHF 40'000, welcher dem Reservefonds zugewiesen wird.

Gewinnverwendung

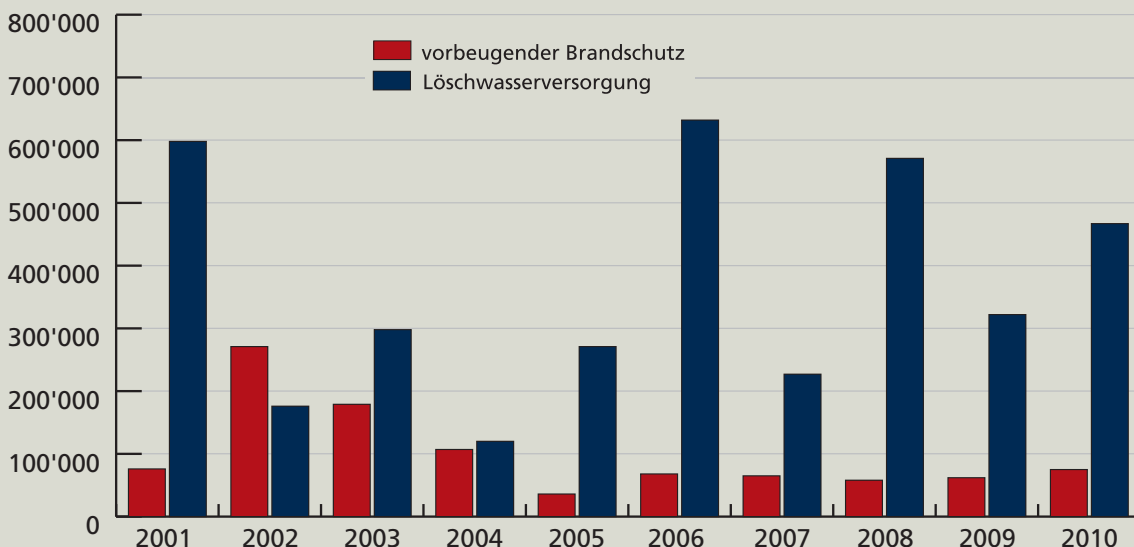
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	14'742.61
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	CHF	25'659.59
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF	40'402.20
Zuweisung an Reservefonds	CHF	-40'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF	402.20

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche einen Teil oder alle Jahresrechnungen betreffen, finden Sie unter den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Brandschutzaufwand



Bilanz Prävention

Bilanz per 31. Dezember	2010	2009
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel		
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben	354'507.13	442'551.58
Forderungen	3'613.65	5'887.95
Aktive Rechnungsabgrenzung	18'528.48	18'528.48
Anlagevermögen		
Wertschriften	1'470'622.09	1'458'831.98
Mobile Sachanlagen	28'710.00	39'940.00
	1'875'981.35	1'965'739.99
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verpflichtungen		
vorbeugender Brandschutz	28'696.55	28'411.75
Wasserversorgungen	565'286.00	673'137.00
Passive Rechnungsabgrenzung	31'596.60	28'531.65
Rückstellungen	60'000.00	60'000.00
Eigenkapital		
Reservefonds	1'190'000.00	1'150'000.00
Vortragkonto	402.20	25'659.59
	1'875'981.35	1'965'739.99

Erfolgsrechnung Prävention

Erfolgsrechnung	2010	2009
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	34'493.50	35'924.75
Beitrag Private Feuerversicherer	86'628.95	74'134.90
Brandschutzabgabe	971'964.85	953'233.45
Total Beiträge	1'093'087.30	1'063'293.10
Vorbeugender Brandschutz	-75'421.75	-62'313.15
Löschwasserversorgung	-467'486.00	-322'008.00
Brandschutzaufwand	-542'907.75	-384'321.15
Personalaufwand	-458'168.50	-431'072.35
Verwaltungsaufwand	-91'592.40	-81'284.14
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-17'875.90	-19'935.00
Betriebsaufwand	-567'636.80	-532'291.49
Ergebnis technische Rechnung	-17'457.25	146'680.46
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	42'720.65	67'895.29
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	16'013.03	40'209.23
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	0.00	-1'320.00
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-4'222.92	0.00
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-1'259.90	-9'295.35
Finanzergebnis	53'250.86	97'489.17
Leistungsabgabe an den Kanton	-21'051.00	-21'266.00
Jahresgewinn	14'742.61	222'903.63
Gewinnverwendung	2010	2009
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	14'742.61	222'903.63
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	25'659.59	2'755.96
Verfügbare Bilanzgewinn	40'402.20	225'659.59
Zuweisung an Reservefonds	-40'000.00	-200'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	402.20	25'659.59

**Geschäftsjahr 2010
Jahresrechnung
Intervention**



Beiträge

Die privaten Versicherungsgesellschaften wie auch die Versicherung im Wettbewerb liefern den zweckgebunden Löschfünfer auf dem versicherten Feuerversicherungskapital ab. Der Hauptteil der Beiträge stammt aber aus der Brandschutzabgabe, welche jeder Gebäudeeigentümer gemäss Artikel 40 des Brandschutzgesetzes abzuliefern hat. Der Präventionsrechnung fliessen 47,5 Prozent dieser Beiträge zu, der Rest fliesst in die Rechnung Intervention. Gemäss Artikel 39 des Brandschutzgesetzes fliesst der Interventionsrechnung zudem ein Teil der Feuerwehersatzabgabe zu. Der Regierungsrat legt die Aufteilung zwischen Feuerwehren und Feuerwehinspektorat jährlich fest. Für 2010 hat er diesen Anteil auf 40 Prozent festgelegt. Bei den verschiedenen Einnahmen handelt es sich um Abgeltungen von entschädigungspflichtigen Feuerwehleistungen zugunsten des Bundes und der Kraftwerke Linth Limmern.

Feuerwehraufwand

In dieser Position sind die Beiträge des Feuerwehinspektorates wie Beiträge an Magazine, Fahrzeuge, Ausrüstungen aber auch der Solidaritätsausgleich (Finanzausgleich Feuerwehwesen) und die Beschaffung von kantonalen Feuerwehmitteln enthalten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Beschaffung von Fahrzeugen zurückzuführen. Auch der Solidaritätsausgleich fällt höher aus, wobei es sich lediglich um die Abgrenzung der budgetierten Defizite handelt. Die Rechnungsabschlüsse der Feuerwehren liegen erst im Frühjahr vor.

Finanzergebnis

Das Portfolio setzt sich ausschliesslich aus erstklassigen Obligationen und einer hohen Liquidität zu-

sammen. Die Rendite beläuft sich auf 2,01 Prozent. Die Liquidität wird im Zusammenhang mit erwarteten Beitragsleistungen absichtlich hoch gehalten. Die Schwankungsreserve für Wertschriften konnte um CHF 30'000 reduziert werden, was das Ergebnis entsprechend verbessert.

Rückstellungen

Es besteht kein Bedarf zur Äufnung von Rückstellungen.

Jahresgewinn

Wegen nicht anfallender Beitragsleistungen kann unter Beizug des Vortrags ein Bilanzgewinn von CHF 239'950 ausgewiesen werden, wovon CHF 200'000 dem Reservefonds zugewiesen werden.

Gewinnverwendung

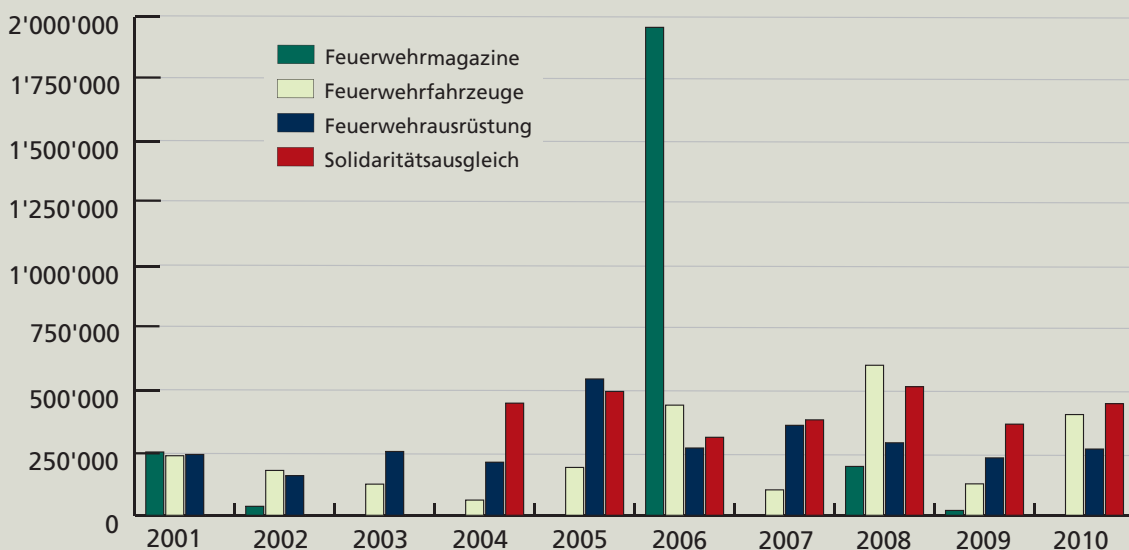
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF	206'657.24
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	CHF	33'292.85
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF	239'950.09
Zuweisung an Reservefonds	CHF	-200'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF	39'950.09

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche einen Teil oder alle Jahresrechnungen betreffen, finden Sie unter den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Beiträge an Feuerwehren



Bilanz Intervention

28

Bilanz per 31. Dezember	2010	2009
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel		
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben	1'563'520.13	1'157'878.64
Forderungen	4'098.00	3'028.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	204'761.11	207'403.66
Anlagevermögen		
Wertschriften	523'970.00	623'373.35
Mobile Sachanlagen	974'232.00	1'149'462.00
	3'270'581.24	3'141'145.95
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verpflichtungen		
Feuerwehrwesen	288'025.00	351'431.00
übrige	77'672.90	61'509.45
Passive Rechnungsabgrenzung	716'769.30	716'748.70
Rückstellungen	28'163.95	58'163.95
Eigenkapital		
Reservefonds	2'120'000.00	1'920'000.00
Vortragskonto	39'950.09	33'292.85
	3'270'581.24	3'141'145.95

Erfolgsrechnung Intervention

Erfolgsrechnung	2010	2009
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Wettbewerb	38'124.40	39'706.25
Beitrag Private Feuerversicherer	95'747.74	81'938.62
Brandschutzabgabe	1'074'276.85	1'053'573.75
Feuerwehr Ersatzabgabe	767'229.30	797'671.00
Verschiedene Einnahmen	103'089.50	106'266.00
Totale Beiträge	2'078'467.79	2'079'155.62
Feuerwehrwesen	-1'365'317.95	-1'055'184.34
Feuerwehraufwand	-1'365'317.95	-1'055'184.34
Personalaufwand	-312'527.00	-296'266.40
Verwaltungsaufwand	-52'556.10	-47'881.30
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-179'061.90	-187'941.60
Betriebsaufwand	-544'145.00	-532'089.30
Ergebnis technische Rechnung	169'004.84	491'881.98
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	31'517.40	25'959.52
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4'550.00	20'162.00
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	0.00	-660.00
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-3'953.35	-894.07
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-1'194.65	-3'144.85
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	30'000.00	0.00
Finanzergebnis	60'919.40	41'422.60
Leistungsabgabe an den Kanton	-23'267.00	-23'504.00
Jahresgewinn	206'657.24	509'800.58
Gewinnverwendung	2010	2009
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	206'657.24	509'800.58
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	33'292.85	23'492.27
Verfügbarer Bilanzgewinn	239'950.09	533'292.85
Zuweisung an Reservefonds	-200'000.00	-500'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	39'950.09	33'292.85

**Geschäftsjahr 2010
Jahresrechnung
Gebäudeversicherung
im Monopol**



Prämieinnahmen

Die Gewährung des Prämienrabattes von 15 Prozent auf der Prämie 2010 drückt sich in der Auszahlungsposition sowie der Auflösung eines entsprechenden Anteils der Rückstellung für Gewinnausschüttungen aus. Die Zunahme der Bruttoprämie um 1,4 Prozent deutet auf die anhaltende Bautätigkeit im Mehrfamilienhausbereich, vor allem in Glarus Nord hin.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Die hohe Schadenbelastung widerspiegelt sich in der Jahresrechnung. Auf Grund der hohen Feuerschäden sind Rückversicherungsleistungen fällig, was sich mit einer entsprechenden Rückversicherungsleistung von CHF 407'000 ausdrückt.

Finanzergebnis

Die Zusammensetzung des Portfolios ist im Anhang zum Rechnungsteil ersichtlich. Die Rendite von 2,37 Prozent wird einerseits belastet durch das tiefe Zinsniveau, welches sich durch tiefe Erträge sowie durch nicht realisierte Verluste ausdrückt. Zudem mussten die Schwankungsreserven mit weiteren CHF 700'000 geäuft werden, damit der verbindliche Zielwert von 10 Prozent erreicht werden konnte.

Beitrag an Kulturschadenfonds

Gemäss Artikel 57 des alten Sachversicherungsgesetzes leistet die Gebäudeversicherung im Monopol zur Finanzierung des Kulturschadenfonds einen jährlichen Beitrag von 1 bis 3 Rappen je 1000 Franken Versicherungssumme. Gegenwärtig liegt der Beitrag bei einem Rappen, was dem Beitrag von knapp CHF 129'000 entspricht.

Rückstellungen

Nach Zuweisungen bzw. Entnahmen betragen die:

Technischen Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF 4'000'000.00
Katastrophen	CHF 7'000'000.00
Interkantonale	
Risikogemeinschaft	CHF 8'000'000.00
Erdbebenpool	CHF 5'400'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF 2'300'000.00

Übrige Rückstellungen:

Gewinnausschüttung	CHF 3'500'000.00
Schwankungsreserven	CHF 8'450'000.00
Elementarschaden-	
prävention	CHF 2'300'000.00
Jubiläum 2011	CHF 453'000.00

Gewinnverwendung

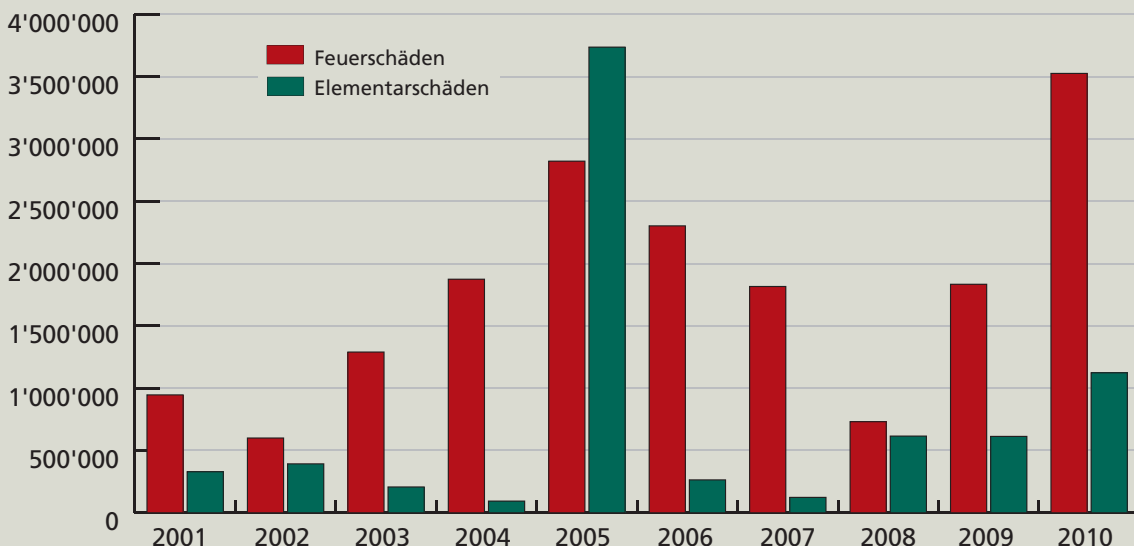
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF 358'359.19
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	CHF 74'945.36
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF 433'304.55
Zuweisung an Reservefonds	CHF -400'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF 33'304.55

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche einen Teil oder alle Jahresrechnungen betreffen, finden Sie unter den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Gebäudeversicherung im Monopol

Bilanz per 31. Dezember		2010	2009
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		7'392'562.15	29'131'954.57
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		30'275.80	29'809.70
übrige		201'138.70	207'006.55
Aktive Rechnungsabgrenzung		970'279.89	917'743.34
Anlagevermögen			
Wertschriften		84'433'195.31	62'347'124.25
Mobile Sachanlagen		101'995.00	141'735.00
Immobilien		11'261'000.00	11'544'000.00
		104'390'446.85	104'319'373.41
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	3'395'000.00		
./. Anteil Rückversicherung	299'000.00	3'096'000.00	1'700'000.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		307'054.80	2'114'285.60
übrige		3'193.20	1'876.85
Passive Rechnungsabgrenzung		847'894.30	578'265.60
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		26'700'000.00	26'700'000.00
übrige		14'703'000.00	14'850'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		58'700'000.00	58'300'000.00
Vortragskonto		33'304.55	74'945.36
		104'390'446.85	104'319'373.41

Erfolgsrechnung Gebäudeversicherung im Monopol

Erfolgsrechnung	2010	2009
	CHF	CHF
Bruttoprämien	6'782'462.20	6'689'129.43
Auszahlung Prämienrabatte	-959'589.75	0.00
Stempelsteuern	-277'500.85	-319'426.95
Veränderung Rückstellungen	950'000.00	-3'500'000.00
Verdiente Prämien	6'495'371.60	2'869'702.48
Prämien an den Rückversicherer	-1'635'945.00	-1'389'966.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	4'859'426.60	1'479'736.48
Bezahlte Schäden	-2'945'093.30	-1'836'045.25
Veränderung Schadenrückstellung	-1'695'000.00	-700'000.00
Aufwand für Schadenverhütung (Objektschutz)	-37'648.60	-24'096.00
Veränderung technische Rückstellungen	0.00	-2'300'000.00
Schadenaufwand	-4'677'741.90	-4'860'142.15
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	407'131.00	139'248.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-4'270'610.90	-4'720'894.15
Personalaufwand	-836'187.80	-763'350.30
Verwaltungsaufwand	-360'536.50	-376'683.76
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-62'012.70	-67'604.80
Veränderung Rückstellungen	-53'000.00	-100'000.00
Betriebsaufwand	-1'311'737.00	-1'307'638.86
Ergebnis technische Rechnung	-722'921.30	-4'548'796.53
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4'156'611.69	5'515'060.72
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1'536'866.51	2'955'654.81
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-796'493.62	-141'366.39
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-2'486'099.54	-613'053.87
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-325'656.60	-342'682.05
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	-750'000.00	-1'200'000.00
Finanzergebnis	1'335'228.44	6'173'613.22
Beitrag an den Kulturschadenfonds	-128'854.95	-127'275.40
Leistungsabgabe an den Kanton	-125'093.00	-57'394.00
Abgaben	-253'947.95	-184'669.40
Jahresgewinn	358'359.19	1'440'147.29
Gewinnverwendung	2010	2009
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	358'359.19	1'440'147.29
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	74'945.36	34'798.07
Verfügbare Bilanzgewinn	433'304.55	1'474'945.36
Zuweisung an Reservefonds	-400'000.00	-1'400'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	33'304.55	74'945.36



Geschäftsjahr 2010
Jahresrechnung
Versicherung im Wettbewerb

Prämieneinnahmen

Die Bruttoprämien konnten erneut und um gut 1,6 Prozent gesteigert werden und haben sich über der Marke von CHF 5 Mio. etabliert. Die Prämienanteile Dritter blieben dagegen stabil.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Die hohe Schadenbelastung widerspiegelt sich in der Jahresrechnung. Auf Grund der hohen Feuerschäden sind Rückversicherungsleistungen fällig, was sich mit einer entsprechenden Rückversicherungsleistung von CHF 11'500 ausdrückt.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand ist um 23 Prozent oder CHF 163'000 gestiegen; er liegt innerhalb dem budgetierten Wert. Die Hauptgründe für die Erhöhung liegen einerseits in projektbezogenen einmaligen Kosten, in höheren Werbe- und PR-Aufwendungen sowie in den mit der Gesetzesrevision und der Beschwerde vor Bundesgericht angefallenen Rechtskosten. Zu erwähnen ist, dass im Verwaltungsaufwand auch die Sponsoringaufwendungen von CHF 112'000 sowie die Provisionen für Makler und Broker im Umfang von CHF 166'000 enthalten sind.

Finanzergebnis

Die Zusammensetzung des Portfolios ist im Anhang zum Rechnungsteil ersichtlich. Die Rendite von 2,24 Prozent wird einerseits belastet durch das tiefe Zinsniveau, welches sich durch tiefe Erträge sowie durch nicht realisierte Verluste ausdrückt. Die Schwankungsreserve entspricht dem Zielwert von 10 Prozent.

Rückstellungen

Nach Zuweisungen bzw. Entnahmen betragen die:

Technische Rückstellungen:

Schadenausgleich	CHF 2'000'000.00
Katastrophen	CHF 5'000'000.00
Interkantonale Risikogemeinschaft	CHF 1'000'000.00
Erdbebenpool	CHF 250'000.00
Stopp-Loss-Rückversicherung	CHF 4'000'000.00
Nachschusspflicht IRV	CHF 350'000.00

Übrige Rückstellungen:

Gewinnausschüttung	CHF 1'000'000.00
Schwankungsreserven	CHF 4'000'000.00
Jubiläum 2011	CHF 227'000.00

Gewinnverwendung

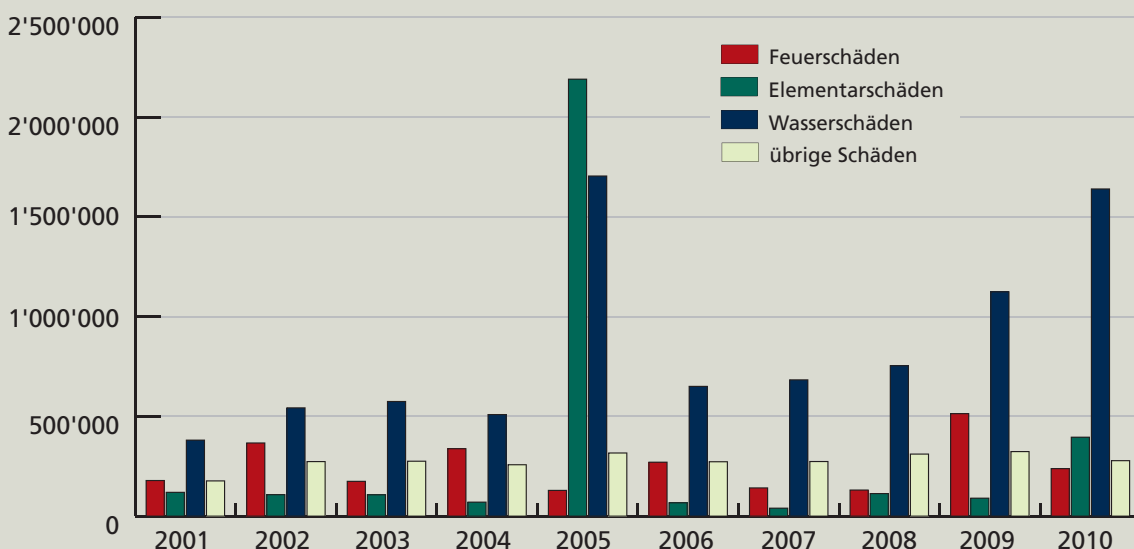
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresgewinn	CHF 338'928.63
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	CHF 70'764.98
Verfügbare Bilanzgewinn	CHF 409'693.61
Zuweisung an Reservefonds	CHF -400'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF 9'693.61

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche einen Teil oder alle Jahresrechnungen betreffen, finden Sie unter den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Versicherung im Wettbewerb

Bilanz per 31. Dezember		2010	2009
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel			
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben		1'407'514.30	11'408'891.61
Forderungen			
aus Versicherungstätigkeit		133'598.30	91'125.70
übrige		77'238.20	61'480.40
Aktive Rechnungsabgrenzung		482'400.55	402'021.17
Anlagevermögen			
Wertschriften		38'964'753.26	29'080'337.85
Mobile Sachanlagen		127'620.00	156'510.00
Immobilien		9'749'000.00	9'898'000.00
		50'942'124.61	51'098'366.73
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Pendente Schadenfälle	937'000.00		
./. Anteil Rückversicherung	11'500.00	925'500.00	922'000.00
Verpflichtungen			
aus Versicherungstätigkeit		172'906.95	751'934.60
übrige		22'942.65	51'568.15
Passive Rechnungsabgrenzung		1'584'081.40	1'502'099.00
Rückstellungen			
technische Rückstellungen		12'600'000.00	12'600'000.00
übrige		5'227'000.00	5'200'000.00
Eigenkapital			
Reservfonds		30'400'000.00	30'000'000.00
Vortragkonto		9'693.61	70'764.98
		50'942'124.61	51'098'366.73

Erfolgsrechnung Versicherung im Wettbewerb

Erfolgsrechnung	2010	2009
	CHF	CHF
Bruttoprämien	5'277'733.79	5'192'115.78
Auszahlung Prämienrabatte	0.00	0.00
Stempelsteuern	-235'942.65	-200'189.15
Prämienabgabe an Dritte	-338'035.20	-339'982.05
Veränderung Rückstellungen	0.00	-600'000.00
Verdiente Prämien	4'703'755.94	4'051'944.58
Prämien an den Rückversicherer	-577'117.00	-493'249.00
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	4'126'638.94	3'558'695.58
Bezahlte Schäden	-2'466'830.70	-1'638'877.30
Schadenanteile von Dritten	11'387.65	4'510.75
Veränderung Schadenrückstellung	-15'000.00	-452'000.00
Aufwand für Schadenverhütung	-72'617.90	-75'631.00
Veränderung technische Rückstellungen	0.00	-350'000.00
Schadenaufwand	-2'543'060.95	-2'511'997.55
Schadenzahlungen durch den Rückversicherer	11'500.00	81'787.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-2'531'560.95	-2'430'210.55
Personalaufwand	-1'125'129.85	-1'113'196.30
Verwaltungsaufwand	-854'506.95	-691'488.20
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-79'047.95	-75'516.40
Veränderung Rückstellungen	-27'000.00	-50'000.00
Betriebsaufwand	-2'085'684.75	-1'930'200.90
Ergebnis technische Rechnung	-490'606.76	-801'715.87
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2'229'229.99	3'434'345.97
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	803'826.05	1'596'537.76
Realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	-481'305.27	-124'610.15
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-1'314'726.63	-429'088.70
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-211'412.60	-257'170.51
Veränderung Rückstellung Schwankungsreserve	0.00	-1'700'000.00
Finanzergebnis	1'025'611.54	2'520'014.37
Leistungsabgabe an den Kanton	-90'589.00	-81'039.00
Steuern	-105'487.15	-335'755.00
Abgaben	-196'076.15	-416'794.00
Jahresgewinn	338'928.63	1'301'504.50
Gewinnverwendung	2010	2009
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	338'928.63	1'301'504.50
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	70'764.98	19'260.48
Verfügbare Bilanzgewinn	409'693.61	1'320'764.98
Zuweisung an Reservefonds	-400'000.00	-1'250'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	9'693.61	70'764.98



**Geschäftsjahr 2010
Jahresrechnung
Kulturschadenfonds**

Beiträge

Der Kulturschadenfonds wird gemäss Artikel 57 des alten Sachversicherungsgesetzes durch einen Beitrag der Gebäudeversicherung im Monopol von 1 bis 3 Rappen je 1000 Franken Versicherungssumme finanziert. Gegenwärtig liegt der Beitrag bei einem Rappen, was dem Beitrag von knapp CHF 129'000 entspricht. Darauf steuert der Kanton zusätzlich einen Beitrag von 30 Prozent bei, was knapp CHF 39'000 entspricht.

Schadenaufwand für eigene Rechnung

Die untenstehende Schadenstatistik zeigt deutlich auf, dass 2010 als eher schlechtes Schadenjahr in die Statistik eingehen wird. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass im Vorjahr das absolute Rekordjahr 1999 mit Schadenaufwendungen von CHF 1,1 Mio. aus der Zehnjahresstatistik gefallen ist.

Finanzergebnis

Die Zusammensetzung des Portfolios ist im Anhang zum Rechnungsteil ersichtlich. Die Rendite beträgt 3,18 Prozent. Das erzielte Ergebnis entspricht den Erwartungen.

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:

Jahresverlust	CHF	- 19'392.80
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	CHF	15'199.59
Entnahme aus Reservefonds	CHF	10'000.00
Verfügbare Bilanzgewinn	CHF	5'806.79
Zuweisung an Reservefonds	CHF	0.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	CHF	5'806.79

Weitergehende Erläuterungen

Erläuterungen, welche einen Teil oder alle Jahresrechnungen betreffen, finden Sie unter den allgemeinen Erläuterungen auf den Seiten 20 und 21 oder im Anhang zu den Jahresrechnungen.

Schadenverlauf gemäss Schadenstatistik



Bilanz Kulturschadenfonds

Bilanz per 31. Dezember	2010	2009
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel		
Kassa, Postcheck- und Bankguthaben	433'517.05	463'686.25
Forderungen	4'580.00	4'471.95
Aktive Rechnungsabgrenzung	96'307.01	33'379.51
Anlagevermögen		
Wertschriften	1'895'562.73	1'785'371.88
Mobile Sachanlagen	5'840.00	8'290.00
	2'435'806.79	2'295'199.59
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Pendente Schadenfälle	180'000.00	20'000.00
Rückstellungen	60'000.00	60'000.00
Eigenkapital		
Reservefonds	2'190'000.00	2'200'000.00
Vortragskonto	5'806.79	15'199.59
	2'435'806.79	2'295'199.59

Erfolgsrechnung Kulturschadenfonds

Erfolgsrechnung	2010	2009
	CHF	CHF
Beitrag Versicherung im Monopol	128'854.95	127'275.40
Beitrag Kanton Glarus	38'656.50	38'182.50
Total Beiträge	167'511.45	165'457.90
Bezahlte Schäden	-110'224.75	-76'714.95
Veränderung Schadenrückstellung	-160'000.00	25'000.00
Schadenaufwand	-270'224.75	-51'714.95
Schadenzahlungen durch Schweiz. Fonds	61'240.00	1'920.00
Schadenaufwand für eigene Rechnung	-208'984.75	-49'794.95
Personalaufwand	-27'701.95	-26'209.75
Verwaltungsaufwand	-16'367.40	-18'346.80
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	-3'527.75	-3'926.85
Betriebsaufwand	-47'597.10	-48'483.40
Ergebnis technische Rechnung	-89'070.40	67'179.55
Ertrag und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	61'493.45	62'864.88
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	18'240.85	53'350.53
Nicht realisierte Verluste und Wertberichtigungen	-7'650.00	-2'540.00
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	-2'406.70	-9'016.20
Finanzergebnis	69'677.60	104'659.21
Jahresverlust/-gewinn	-19'392.80	171'838.76
Gewinnverwendung	2010	2009
Der Verwaltungsrat hat folgende Gewinnverwendung beschlossen:	CHF	CHF
Jahresverlust/-gewinn	-19'392.80	171'838.76
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15'199.59	3'360.83
Entnahme aus Reservefonds	10'000.00	
Verfügbare Bilanzgewinn	5'806.79	175'199.59
Zuweisung an Reservefonds		-160'000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	5'806.79	15'199.59

Anhang Allgemeiner Teil

Allgemeine Erläuterung

CHF

Die Jahresrechnungen der glarnerSach basieren auf den allgemeinen anerkannten kaufmännischen Grundätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 2. Mai 1993 und dem Brandschutzgesetz vom 7. Mai 1995.

Bewertungsgrundsätze

Wertschriften werden im Rahmen der Anlagerichtlinien für Pensionskassen (BVV2) bewirtschaftet. Obligationen, Aktien und Anlagefonds werden zum Marktwert am Jahresende bilanziert. Immobilien werden zum Anschaffungswert abzüglich Wertberichtigung bilanziert.

Feuer-Versicherungswerte der Sachanlagen

Gebäude
Mobilien und Einrichtungen

31'283'061
1'150'000

Kapitalanlagen

Direktanlagen bei Banken dürfen maximal 2 Prozent von deren Bilanzsumme betragen.

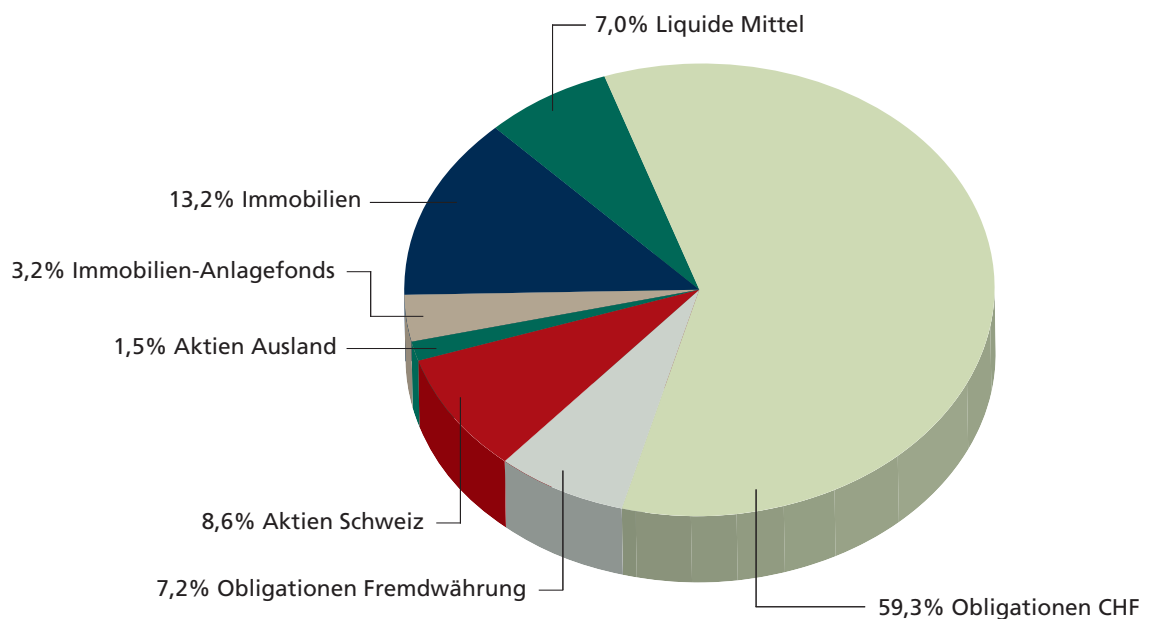
Bezüge

Gesamtentschädigung an die Verwaltungskommission im Berichtsjahr
An den Präsidenten der Verwaltungskommission wurde keine Entschädigung ausgerichtet, da er als Regierungsrat von Amtes wegen dem Gremium vorsteht.
Die Entschädigung der Geschäftsleitung richtet sich nach dem Personalgesetz des Kantons Glarus.

20'463.70

Finanzanlagen nach Anlagekategorien

Die Finanzanlagen aller fünf Jahresrechnungen verteilen sich nach Anlagekategorien wie folgt:



Anhang Prävention

43

Beitragswesen	CHF
Blitzschutzanlagen	21'939
Brandschutz in Gebäuden	31'510
Brandschutzausbildung	672
Beiträge an Brandschutzinstitutionen	21'300
Wasserversorgungen	467'486
Kapitalanlagen	
Wertschriften	
Obligationen CHF	1'470'622
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie	44'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	60'000

Anhang Intervention

Beitragswesen	CHF
Feuerwehrausrüstung (Geräte und Material)	265'792
Feuerwehrfahrzeuge	404'214
Feuerwehrmagazine	0
Wartgeld an Stützpunktfeuerwehren	84'759
Beiträge an Feuerwehreinstitutionen	11'013
Kantonale Feuerwehrmittel	52'123
Feuerwehrausbildung Sold	15'848
Feuerwehrausbildung Diverses	83'645
Solidarität (Defizitausgleich)	447'923
Kapitalanlagen	
Wertschriften	
Obligationen CHF	523'970
Schwankungsreserve	
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie	16'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>	20'000

Anhang Gebäudeversicherung im Monopol

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter		CHF
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern		
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital		2'247'926
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		2'300'000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)		
Generelle Leistungspflicht		3'105'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2005		68'640
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2007		47'651
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009		170'323
Totale Leistungspflicht		3'391'614
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		8'000'000
Pool für Erdbebendeckung		
Garantieverpflichtung		4'347'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		5'400'000
Kapitalanlagen		
Wertschriften		Marktwert
Obligationen CHF		63'434'669
Obligationen Fremdwährung		7'549'947
Aktien Schweiz		8'770'714
Aktien Ausland		1'437'298
Immobilien-Anlagefonds		3'240'567
Total Wertschriften		84'433'195
Immobilien		Anschaffungswert
Bahnhofstrasse 10, Näfels	1'210'000	342'000
Mehrzweckgebäude Buchholz, Glarus (Anteil)	1'487'000	566'000
Kärpfstrasse 39a, Näfels	3'668'000	2'628'000
Medienhaus Zwinglistrasse 6/8, Glarus	6'911'000	5'324'000
Gemeindehausplatz 3, Glarus	2'937'000	2'401'000
Total Immobilien	16'213'000	11'261'000
Schwankungsreserve		
Zielreserve 10% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		8'443'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		8'450'000

Anhang Versicherung im Wettbewerb

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter		CHF
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern		
Statutarische Nachschusspflicht 0,2 Promille auf rückversichertes Kapital		328'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		350'000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)		
Generelle Leistungspflicht		845'000
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2005		11'360
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2007		9'899
Ausstehende Leistungspflicht für Elementarschäden 2009		32'927
Totale Leistungspflicht		899'186
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>1'000'000</i>
Pool für Erdbebendeckung		
Garantieverpflichtung		121'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>250'000</i>
Kapitalanlagen		
Wertschriften		Marktwert
Obligationen CHF		27'208'819
Obligationen Fremdwährung		3'993'008
Aktien Schweiz		4'995'716
Aktien Ausland		908'643
Immobilien-Anlagefonds		1'828'567
Hypothek		30'000
Total Wertschriften		38'964'753
Immobilien		Anschaffungswert
Hauptstrasse 8, Glarus	1'095'000	741'000
Geschäftshaus Zwinglistrasse 6, Glarus	8'921'000	4'980'000
Sagenhoschet 2, Luchsingen	4'226'000	4'028'000
Total Immobilien	14'242'000	9'749'000
Schwankungsreserve		
Zielreserve 10% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		3'896'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>4'000'000</i>

Anhang Kulturschadenfonds

Kapitalanlagen		CHF
Wertschriften		
Obligationen CHF		1'895'562
Schwankungsreserve		
Zielreserve 3% der Wertschriftenanlagen gemäss Anlagestrategie		57'000
<i>Vorhandene Rückstellung</i>		<i>60'000</i>



UMBERG TREUHAND AG

Bericht der Revisionsstelle

In Ausführung des uns erteilten Auftrages haben wir die Jahresrechnungen der **glarnerSach**, Glarus, für die Bereiche

Prävention

Intervention

Gebäudeversicherung im Monopol

Versicherung im Wettbewerb

Kulturschadenfonds

für das **Geschäftsjahr 2010**, abgeschlossen per 31. Dezember, im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Aufgrund dieser Prüfung bestätigen wir:

Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der **glarnerSach**, Glarus, abgeschlossen per 31. Dezember 2010, befinden sich in Übereinstimmung mit den Büchern.

Die Bücher sind ordnungsgemäss geführt.

Die Darstellung der Rechnungsergebnisse und der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Bewertungsgrundsätzen.

Mit Vollständigkeitserklärungen, datiert vom 4. Februar 2011, haben uns die verantwortlichen Organe erklärt, dass der gesamte Finanzverkehr buchhalterisch erfasst wurde und dass ausserhalb der Buchhaltung keine Guthaben oder Verpflichtungen bestehen.

Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Glarus, 4. Februar 2011

UMBERG TREUHAND AG

H. Umberg
Betriebsökonom FH
(leitender Revisor)

P. Kundert

UMBERG TREUHAND AG

Zwinglistrasse 6 - Postfach - 8750 Glarus
Telefon 055 640 6604 - Fax 055 640 23 29
info@umberg-treuhand.ch - www.umberg-treuhand.ch